

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfstufige gepaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 18

Donnerstag, 19. Februar 1914

53. Jahrgang.

## Vor der albanischen Sphinx.

Sucht man eine geschichtliche Parallele zu der Situation, in die der Prinz Wilhelm zu Wied sich jetzt begibt, so drängt sich wohl von selbst die Erinnerung an jenen unglücklichen Erzherzog Maximilian auf, der just vor fünfzig Jahren, an einem Apriltage, Erbstes verließ, um nach Mexiko zu ziehen und einen kurzen, glänzenden Kaisertraum vor Queretaro unter den Augen der Rebellen zu büßen. Auch Prinz Wilhelm zu Wied ist von dem Ehrgeiz erfüllt, die Krone zu tragen, von der Leidenschaft, die den Flecko erfüllt, von dem Willen zur Macht, von der Sehnsucht, zu herrschen, den Menschen die Gesetze ihres Lebens zu diktiert. Willest du auch wirkt in ihm noch stärker die Mission, als Träger der Kultur in ein Barbarenland zu wandern, für ein wildes, ungezügelter Volk der Herr des Schicksals zu werden, der segensbringende Messias. Aber noch ehe er den Boden des neuen Landes betreten hat, häufen sich vor ihm gewaltige Wälle, Elferstüchteleien der Mächte, Schwierigkeiten jeder Art. Nicht Suarez allein steht ihm gegenüber wie einst dem Gemahl der armen Charlotte, nicht nur die Freiheitsliebe, die ungebändigte Naturkraft des Volkes, das er fortan beherrschen, dem er „in friedliche feste Hütten wandeln soll das bewegliche Zelt“, sondern von allen Seiten her türmt es sich gegen ihn auf, noch ehe sein Fuß den Boden von Durazzo betrat, und ehe er zum ersten Male in dem Rattenstall, das seine Residenz werden soll, sein Haupt zur Ruhe legte. Jetzt hat auch der Dreibund, wie es scheint, einer „leichten Berichtigung“ der süd-

albanischen Grenzen zugunsten Griechenlands seine Zustimmung gegeben: Ehe noch der neue Fürst seinen Einzug hält, ist so dem albanischen Stolz eine Wunde geschlagen. Aber auch heute noch kennt niemand genau die Grenzen dieses neuen Reiches, das die Verlegenheit Europas schuf, solange die Griechen nicht endgültig die Grenzen anerkannt haben, die der Arespag der Mächte gezogen hat. Und wird selbst dann, sagen die L. N. N., wenn die letzte griechische Flagge in dem streitigen Gebiete niedergeholt ist, das neue staatliche Gebilde die Kraft besitzen, sich in dem Wirrsal am Balkan durchzusetzen und zu behaupten? Hier winkt dem Fürsten eine Aufgabe, die nicht nur Klugheit und Arbeitslust, sondern vor allem Nerven und wieder Nerven erfordert. Gibt es denn in diesem undisciplinierten, aus einem Duzend arg verfeindeter Stämme bestehenden Volke auch nur den ersten Ansatz einer Staatsgefinnung? Gibt es irgendeine Gewöhnung an das Gesetz? Mit kleinen Konspirationen, die zu Todesurteilen führten und den ersten Herrn des neuen Landes, Ismael Kemal, in die Verräterrolle drängten, hat das Schauspiel begonnen, und wenn auch der Machthaber im Süden, der gefeierte Essad Pascha, heute dem neuen Fürsten mit Gastgeschenken naht, so leuchtet doch wohl nur jene falsche Demut aus seinem Blick, die einst Heinrich den Löwen erfüllte, als er sich vor Friedrich beugte, oder den Königmacher Warwick, wenn er den Geschöpfen seiner Gewalttätigkeit seine Ehrfurcht bezogte. Die Unterordnung Essad Paschas ist kein Geschenk, das er freiwillig darbringt; erst die drohenden Schlände der Schiffskanonen der Mächte haben ihn befehrt.

Und doch hat er sich nur auf Kündigung untergeordnet, und sicherlich träumt die ehrgeizige Brust dieses Mannes den Königsraum weiter. Er ist es ja allein, der bisher in seinem Lande genügend Autorität besaß, um das völlige Versinken in Anarchie zu vermeiden, und es wird die letzte und schwerste Aufgabe der Staatskunst des neuen Herrschers sein, Essad Pascha zu überzeugen, daß sein eigener Vorteil ihm gebiete, an die Seite des von den Mächten gesandten Fürsten zu treten.

Kennt doch dieser Mann auch die Instinkte, die sein Volk bewegen, weiß er doch ungleich sicherer als der Fremdling, wie diese vielgestaltige Nation zu regieren ist, die in Wahrheit gar keinen innerlichen Zusammenhang besitzt, die aus einer Fülle Einzelner, in ihrem Wesen fremder Volkspartikel zusammengesetzt ist. Religiöse Momente scheiden Christen und Mohammedaner, alter Stammeshaß oft das Dorf von dem benachbarten Dorfe, und nur eine zugleich energische und doch schonende Hand kann hier uralte Differenzen besiegen. Prinz Wilhelm zu Wied gilt als ein Mann von Takt und Ruhe, er gleicht in seinem Striche jenen Gardeleutnants, wie sie der „Simplicissimus“ zeichnet. Er geht auch nicht als jeder Abenteuerer hinaus, um sich, wie einst Theodor von Neuhaus in Korsika, ein Königsreich zu gründen. Er ist von erstem Willen beseelt, und wenn nicht nach alter Balkanfittke ein Dolch oder eine Kugel ihm frühzeitig den Lebensfaden zerschneidet, und wenn das falsche Spiel, das augenscheinlich die Mächte der Tripelentente als Gönner der Griechen und Serben und aus Haß gegen den neuen Staat mit ihm spielen, der natur-

## Ein schweres Geheimnis.

Original-Roman von Hans Wachsen.  
(Nachdruck verboten.)

16

Wald waren wir fertig und in Eilmärschen ging es nach Westen, dem Feinde entgegen. Welche Hoffnungen schwellten da nicht unsere Brust und wie wenig haben sie sich erfüllt. Am 14. Oktober 1806 trafen wir bei Jena und Auerstädt auf die französischen Heeresmassen. Da bemerkten wir erst, wie sehr uns die Franzosen, besonders in der Führung, über waren. Was nützte uns unsere Tapferkeit bei der Unfähigkeit unserer Generale! Wir wurden völlig geschlagen. Vergeblich versuchten wir die gleich Meereswogen andrängenden Franzosen aufzuhalten. Umsonst! Schon nach 14 Tagen befand sich Napoleon in Berlin. Der König und seine Familie wurden gezwungen, nach Königsberg zu flüchten. Unsere Armee ward vollständig zersprengt und warf sich in die Festungen, die sich aber, weil es an wahren Männern fehlte, nicht halten konnten. Die Reste der preussischen Armee vereinigten sich mit den verbündeten Russen, und retrikierten nach Absolvierung kleiner Gefechten nach Osten, meiner Heimat zu. Danzig hatte am 27. Mai 1807 kapituliert und Napoleon während einer zehnwöchentlichen Waffenruhe im Winter seine Armee durch neue Aushebungen in Frankreich und durch Hilstruppen des Rheinbundes verstärkt. Unsere, die

preussisch-russische Hauptarmee unter General Bennigsen hatte sich in Hüttenlagern zu beiden Seiten der Allee zwischen Kronau und Wartenstein der Ruhe hingeegeben, litt jedoch sehr durch schlechte Verpflegung, weil die russische Heeresverwaltung für nichts sorgte. So kam es, daß die russischen Truppen Hunger litten und die preussischen Landeseinwohner plünderten und mißhandelten, obwohl sie Preußens Verbündete waren. Auch unser Gut wurde öfters von diesen militärischen Freibeutern heimgesucht.

Bennigsen fürchtete, daß nur Napoleon die Belagerungsarmee von Danzig abwarten wollte, um vom neuem zur Offensive zu schreiten. Er beschloß deshalb, da augenblicklich die französischen Korps räumlich noch weit von einander getrennt lagen, mit großer Überlegenheit über den bei Guttstadt sehr gewagt stehenden Marschall Ney herzufallen und sein Korps zu vernichten. Es fanden zwar mehrere Gefechte statt, doch mißlang der Plan infolge der Unfähigkeit der russischen Truppenführer. Die Russen blieben bei Dneez, die Franzosen bei Ankendorf stehen. Auf beiden Seiten betrug die Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen in einem Gefecht bei Guttstadt am 5. Juni 1807 gegen zweltauftausend Mann. Erreicht aber war absolut nichts. Auch ein zweiter Plan, das Korps Ney zu vernichten, mißlang völlig.

Nachdem Napoleon selbst am 8. Juni bei Deppen gegen die russische Armee relognosziert hatte, ging er am 9. Juni gegen die Russen bei Dneez vor, während Marschall Soult dem Feinde die rechte

Flanke bedrohte. General Bennigsen hatte bereits am 9. Juni den Rückzug begonnen und zog sich über Guttstadt nach Kronau zurück, um sich daselbst auf dem rechten Alleeufer gegen den überlegenen Feind in einer trefflich vorbereiteten Stellung zu schlagen.

Ich nahm bei all den Scharmühen und Märschen als Regimentsadjutant den lebhaftesten Anteil. In dem Gefecht bei Guttstadt hatte ich meinen Obersten, welcher von einer französischen Kletterabteilung hart bedrängt wurde, herausgehoben, wofür er mich später vor dem ganzen Regiment belobte und versprach, daß er meine Deforierung beantragen werde.

Unser Regiment stand in der Nähe von Althof. Doch vermachte ich nicht hin zu gelangen, da es selbstverständlich schwer verboten war, das Lager zu verlassen, weil der Feind jeden Augenblick angreifen konnte. Sehnsüchtig schaute ich nach der Gegend, wo mein Vaterhaus liegen mußte, und dachte oft bang, wie Ma diese unseligen Tage wohl überleben werde.

„Ob sie auch an mich denken mag?“

Wie oft kam nicht diese Fragen über meine Lippen.

In einigen Stunden begann wahrscheinlich die Schlacht. Würde ich morgen um diese Zeit noch den Sternenhimmel über mir erblicken? Oder war die Kugel schon gegossen, die meine Brust durchbohren sollte?

Willest!

gemäß an den Dreihund seine Anlehnung suchen muß, ihn nicht an jeder Entfaltung seiner Tatkraft hindert, dann könnte die Mission dieses deutschen Prinzen doch für das albanische Volk ebenso segensreich werden wie die des Hohenzollern in Rumänien und die des Koburgers im Lande der Bulgaren.

Hier aber ist der Kern der Situation geschaffen. Welche Hindernisse bunter Art haben sich schon den ersten Schritten entgegengestellt, die der erwählte Schutzherr Albaniens versucht hat! Wie wenig ermutigt dieses Schauspiel des ewigen Bögers, der Ketten hierhin und dorthin, der finanziellen Beklemmungen, der Gewährung und Ablehnung der nötigen Millionen, die Hoffnung! Vielleicht hat jene italienische Stimmung, jenes mit südländischem Temperament gestellte Verlangen recht, daß der Prinz mit dem entschlossenen Schwerte Alexanders den gordischen Knoten zerhauen sollte. Aber haben nicht Karl von Rumänien sowohl wie Ferdinand ihre Stellung, die doch wahrlich auch nicht leicht gewesen ist, nur durch ein kluges Bögen, durch eine vorsichtig tastende Politik errungen und behauptet? Hat nicht der Kaiser Max sein unheiliges Schicksal gerade deshalb erreicht, weil sein Argonautenzug so wenig vorbereitet, die Lage dort drüben in dem Lande der ewigen Putzche und Revolten so wenig geklärt war? Hier aber, in Albanien, ist die größte Schwierigkeit vielleicht noch weniger in dem unbotmäßigen Charakter des Volkes und in den widerstrebenden Tendenzen ehrgeiziger Stammesfürsten gegeben, als in den Intrigen, die unter den Mustikanten des europäischen Konzertes spielen. Wird der Prinz zu Wied nur Fürst, oder wird er König werden? Zwar ist das Kartenspiel der Könige am Balkan schon vollzählig, aber seit sogar der Fürst der Tschernagorzen die Weihe der Majestät erhalten hat, bedarf auch die Autorität des neuen Herrschers aller Skiptaren, aller Gegen und Tosen des künftigen Gewandes.

Es war ein Kinderspiel für welland König Dedipus, die Rätsel der Sphinx zu lösen, gegenüber der Fülle von Rätseln, die sich dem Rittmeister der Berliner Gardeulanen jetzt entgegenstellen, wo er das behagliche Leben der Garnison aufgibt, um in einen Hengstfessel der Leidenschaft und der Feindseligkeit hinabzustiegen.

## Politische Umschau.

### Steirischer Landtag.

Sie sind schon da!

Gestern trat der Landtag wieder zusammen. Ihm wurden zahlreiche Berichte und Petitionen

unterbreitet, darunter die Landesauschußberichte betreffend die finanzielle Sicherstellung der in der Lokalbahnvorlage der Regierung enthaltenen städtischen Lokalbahnen.

Der Slovensklub hat schon in dieser Sitzung einen Antrag betreffend die Einführung des Verhältniswahlrechtes in den untersteirischen Städten Marburg, Pettau und Ellitz eingebracht. (Wir haben diesen neuesten slowenisch-nationalen Vorstoß, der durch eine unglückliche Grazer Gemeinderats-Parteiopposition ins Rollen gebracht wurde, schon vorgestern besprochen.) Der Antrag der Abg. Dr. Benkovic, Dr. Berstovic und Genossen lautet:

Der Landesauschuß wird beauftragt, dem Landtage in der nächsten Tagung Gesetzesvorschläge zu unterbreiten, nach denen die Gemeindevahlordnung für die Städte Graz, Marburg, Ellitz und Pettau den modernen demokratischen Grundsätzen entsprechend ausgestaltet, insbesondere das Proportionalwahlrecht eingeführt und die Mündlichkeit der Abstimmung in Ellitz und Pettau abgeschafft wird. Die Gemeindevahlordnungsentwürfe für alle Städte mit eigenem Statut sollen auf gleichen Grundsätzen aufgebaut und zu gleicher Zeit der verfassungsmäßigen Erledigung zugeführt werden.

Von den aufgelegten Vorlagen sei noch genannt der Gesetzentwurf betreffend die Regulierung des Draußusses von Marburg abwärts bis Polstrau (es soll die Bestimmung des alten Gesetzes ausgeschaltet werden, daß auch der staatliche Meliorationsfondsbeitrag hiezu im Wege eines Landesanlehens aufzubringen ist) und die Subventionierung des genossenschaftlichen Entwässerungsprojektes Zereslavj-Groß-Obereich im politischen Bezirke Rann.

### Ein Zeitungstrust.

dk. Zwischen einer Wiener Großbank und einer großen Verlagssfirma in Böhmen schweben Verhandlungen über die Organisierung eines großen liberalen Zeitungstrusts, der unter der Leitung eines Wiener Blattes die großen liberalen Provinzblätter der Sudetenländer umfassen und durch Verbilligung der redaktionellen und technischen Herstellungskosten die Leistungsfähigkeit der dem Trust angehörenden Provinzblätter erhöhen und dadurch den Einfluß, besonders der deutschnationalen Provinzpresse, brechen soll. Die Mehrheit der Aktien des großen Wiener Blattes hatte sich bereits im Besitze der betreffenden Bank befunden, hinter der, wie es heißt, auch eine Gruppe von Herrenhausmitgliedern steht.

## Eigenberichte.

St. Egidii i. W.-B., 18. Februar. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die am 15. d. im Saale des Gasthauses Hainig in Böhmen abgehaltene Jahreshauptversammlung der landwirtschaftlichen Fiskale erfreute sich eines sehr guten

Besuches. Der Fiskalvorsteher Herr R. Reppnig konnte Herrn Bezirksleiter Dr. Hennemann, Herrn Sekretär Schrott der Gesellschaft für Pferdebezug in Steiermark und über 100 Mitglieder aus allen Gegenden begrüßen. Der Geschäftsführer Herr Oberlehrer Gordon erstattete den Tätigkeitsbericht. Die Fiskale hatte eine schwere Krisis durchzumachen. Nachdem der bisherige Obmann Herr Reppnig doch noch zur Wiederannahme der von ihm bisher so erfolgreich bekleideten Obmannstelle zu bewegen war, so konnte die Fiskale wieder in die Bahn ruhiger Entwicklung gelangen. Im Berichtsjahre wurden drei Wanderversammlungen, sechs Ausflüge und eine große Festversammlung abgehalten. Der Rechnungsabluß ergab an Einnahmen K. 1189.29, an Ausgaben K. 884.05, so daß ein Kassarest von K. 315.24 auf das neue Jahr vorgenommen werden konnte. Wie alljährlich, wurden auch heuer wieder den Mitgliedern billige Neben- und Obstbäume zur Verteilung gebracht. Nach dem Tätigkeitsberichte wurde von den Herren Hainig und Müller die Kassaprüfung vorgenommen, welche die vollste Richtigkeit der Rechnungslegung ergab, worauf dem Kassaführer die Entlastung erteilt wurde. Als Delegierte zur Hauptversammlung der 1. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Graz wurden folgende Herren einstimmig gewählt: R. Reppnig, Olschowsky, Hainig, Mayer, Flastolo und Pellar. Der Fiskalvorsteher brachte hierauf die Vorarbeiten zur Kenntnis, die er zur Errichtung einer Waldpflanzenschule unternommen hatte. Zur Überwachung der Anlage wurde ein sechsgliedriges Komitee gewählt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war „Errichtung einer Pferdebezugsgenossenschaft.“ Nach einleitenden Worten erteilte der Vorsitzende Herrn Sekretär Schrott das Wort zu dessen Vortrag. Dieser sprach zuerst über die norische Rasse und dann ausführlich über Wesen und Wert der Pferdebezugsgenossenschaften.

### Pragerhof, 16. Feber. (Der wetze Tod.)

Am 1. Feber wurde der Großgrundbesitzer Martin Halozan aus Drafenborf, Bezirk Pettau, auf einer Wiese bei Maria-Neustift halb erfroren im Schnee liegend aufgefunden. Er war derart fest im Schnee eingefroren, daß der Körper erst aufgetaut werden mußte, um ihn aus dem Schnee herauszubringen. Halozan erlitt an Händen und Füßen Erfrierungen ersten und zweiten Grades. Er wurde nach Hause übergeführt, wo er nun am 14. Feber gestorben ist. Halozan hinterläßt eine Witwe mit mehreren unversorgten Kindern.

Pivola, 18. Feber. (Von den Gemeindevahlen.) In aller Stille hat man hier die Gemeindevahlwahlen vorbereitet, so daß die meisten zu spät was davon erfahren. Die Herren Kapläne von Kötsch mußten dies freilich viel besser und haben sich schon im Oktober v. J. Vollmachten verschreiben lassen. Wir kommen auf deren geschäftiges Hezen und Treiben noch zurück. In Pivola hat das Stift St. Paul im Lavantale auch größere Versammlungen. Das Stift blieb bisher stets gänzlich außerhalb der Parteien, wählte nie mit, meugt

Und immer trüber wurden meine Gedanken, als ich mich in meinen Mantel wickelte und neben mein Pferd hinstreckte.

Es war mir zu Mute, als ob sich etwas Schreckliches vorbereite, und wie ein Alp legte es sich um meine Brust.

„Wenn ich jetzt sterben sollte, nun, wo Du mir winkst, meine Mia, mein Liebling, es wäre zu traurig.“

Ich flüsterte es vor mich hin, bevor ich die Augen schloß.

Von ferne tönte mir noch die wehmütige Melodie des alten Reiterliedes in die Ohren, welches die Soldaten drüben am lohenden Wachtfeuer mit rauher Stimme sangen:

„Morgenrot, Morgenrot,  
Leuchtest mir zum frühen Tod . . .“

8. Kapitel.

Die Schlacht bei Kronau.

Ich erwachte aus meinem traumlosen tiefen Schlaf — die Strapazen des vorigen Tages hatten mich ungemein müde gemacht — durch die Hornsignale der Trompeter. Schnell war das Regiment marschbereit.

Vom Dorfe Launau her wurde der Anzug großer Massen französischen Militärs gemeldet. Ein Adjutant sprengte heran:

„Befehl von General Bennigsen: Sie bleiben vorläufig hier, Herr Oberst, und senden nur eine Patrouille von zwanzig Mann unter einem Offizier gen Launau.“

„Leutnant v. Bergedorf, Sie nehmen zwanzig Mann und reiten vorsichtig auf Launau zu. Schleunige Meldung!“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

Ich bat, das Detachement begleiten zu dürfen. Es war etwas in mir, das mich zu diesem Schritt drängte. Ich hätte selbst nicht zu sagen vermocht, was es war.

„Das geht eigentlich nicht, mein lieber Wohlau,“ bemerkte der Regimentskommandeur unschlüssig. Doch da er mich von tapferer Begeisterung glühendes Gesicht sah, stimmte er schließlich zu: „Aber keine Unvorsichtigkeiten, Wohlau. Ich weiß wohl, welche schneidiger Kelter und Fechter Sie sind, aber deshalb gerade exponieren Sie sich vorläufig nicht. Überlassen Sie das anderen. Ich kann Sie als Adjutant besser gebrauchen. Sobald Sie etwas näheres erfahren, kommen Sie allein sofort zurück. Ventre a terre, verstehen Sie! und nun Gott befohlen!“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

Die ausgefuchten zwanzig Kelter unter Bergedorf, dem ich mich anschloß, standen bereit. Im schlanken Trabe passierten wir die Ortschaften Lauden, Langwiese und Bawernitz.

Der Himmel war etwas bezogen, schließlich aber durchbrachen die Sonnensstrahlen schüchtern das graue Gewöl. Wo man sonst wogende Getreidefelder, prächtige Weiden und arbeitsame Landwirte bemerkte, war jetzt alles öde und verlassen.

Das Auge erblickte nur zerstampfte Äder, ver-

nichtete Ernten und entsetzte Gesichter an den Fenstern der Häuser.

Die Leute zogen sich jedoch bei unserer Annäherung sofort zurück. Allein die Vögel kümmernten sich nicht um die Feindschaft der Menschen. Trillernd, pfeifend, pfeifend und schreulend unterhielten sie sich in ihrer Sprache über die Torheit der „Herren der Schöpfung“, sich einer Vagante wegen gegenseitig zu morden; jauchzend stieg die Verche zur Sonne empor und sang unbekümmert darum, daß hier überall Not und Tod drohte, ihr Liebeslieb.

Hinter Bawernitz bogen wir links ab und ritten den Alleeßuß abwärts. Wir passierten gerade ein Tal, da hörten wir in nicht allzu weiter Ferne deutlich Pferdegetöse.

„Halt!“ erklang leise das Kommando.

Bergedorf und ich ritten nun eine Anhöhe hinauf und konnten von da aus den ganzen Umkreis bequem überblicken. Wir hatten Lenau schon hinter uns rechts liegen lassen.

Da sahen wir schier unermessliche Infanterie- und Kavalleriemassen sich gen Lenau, entwickeln, das die Russen unter General Barasdin besetzt hielten. Schon hörten wir heftiges Gewehrfeuer, und nun begannen auch die Geschütze zu spielen.

Aus dem vor uns an der Allee gelegenen buschartigen Wäldchen ritten im langsamen Tempo, nach allen Seiten Ausschau haltend, vier französische Gardebrigaden unter Leitung eines Offiziers, jeden-

sich nie und in keiner Weise in die hiesigen politischen nationalen Wirren, sondern stand in rühmender Noblesse immer über und außer dem Haber, was die Bevölkerung so sehr sympathisch und dankbar aufnahm. Wie man nun in leisen Klängen läuten hört, soll das heuer anders werden. Die rühmliche Kaplanokratie, der die Wahlmacht überall die beste und höchste Lebens- und Berufsaufgabe ist, soll und will es durchsetzen, daß das St. Pauli diesmal wählen kommt und mit ihrer Partei wählen werde und müsse. Nun, das Wahlrecht steht gewiß jedem frei, aber wir sind doch neugierig, ob die Macht und der Einfluß der rühmlichen Kaplanokratie höher steht, als die feine und kluge Zurückhaltung des St. Pauli.

**Hlg. Dreifaltigkeit, 18. Febr.** (Wahlen der Delegierten in die Bezirkskrankenkasse St. Leonhard.) Am Sonntag den 15. fanden die Wahlen der Delegierten in die Bezirkskrankenkasse für die Gruppe Hlg. Dreifaltigkeit im Gasthofe „zur alten Post“, statt. Hierbei wurden sämtliche 21 Delegierte einstimmig gewählt. Die Herren Slowenen beteiligten sich nicht an der Wahl, obwohl die Agitation von dieser Seite sehr stark einsetzte aber ebenso schnell aufhörte. „Die Trauben waren eben zu sauer.“

**Schönstein, 16. Februar.** (Ein netter Meister.) Wegen Unfittlichkeit wurde der 50 Jahre alte Schmied Jakob Banouschek aus St. Johann am Weinberge dem Bezirksgericht in Schönstein eingeliefert. Er soll mit seinem Behring und anderen jungen Burischen unfittlichen Umgang gepflogen haben.

**Trifail, 16. Febr.** (Furchtbarer Tod im Bergwerke.) Der Bergarbeiter Leopold Ravnika aus Ojstro wurde in einem Stollen des Bergwerkes zwischen einem Benzinmotor und der Stollenwölbung eingeklemmt, wodurch ihm der Brustkorb eingequetscht wurde. Als Ravnika aus seiner Lage befreit wurde, war er bereits eine Leiche. Körper und Kopf waren ganz breitgedrückt und Schenkel- und Armbnochen zerkümmert.

**Friedau, 17. Febr.** (Faschingsunterhaltung.) Am Faschingsdienstag veranstalteten sämtliche deutschen Vereine Friedaus im Saale zur Vierquelle eine Faschingsunterhaltung, für welche schon große Vorbereitungen und Überraschungen getroffen wurden. Die Musik besorgte die vollständige Pettauer Stadtkapelle. Dem engeren Ausschuss ist es auch gelungen, einen beliebigen Komiker und Humoristen für den Abend zu gewinnen. Gegen 11 Uhr beginnt der Tanz. Kostüme, Trachten und Masken für den Abend sehr erwünscht. Es wird auch eine Preis Konkurrenz stattfinden, wobei zwei schöne Damenpreise und ein sinniger Herrenpreis zu vergeben sind.

**Bleiburg, 16. Febr.** (Bei einer Tanzunterhaltung schwer verletzt.) Am 11. Febr. befanden sich im Gasthause des Herrn Nlemeg

in Bleiburg anlässlich einer Tanzunterhaltung zahlreiche Gäste, unter ihnen Janoz Asnach, Knecht aus Unter-Volbach bei Bleiburg, welcher mit dem Franz Glade aus Bleiburg wegen geringfügiger Ursache in einen heftigen Wortstreit geriet, der alsbald in tätlichen Auseinandersetzungen ausartete, wobei Asnach von Glade derart mißhandelt und mit solcher Wucht zu Boden geworfen wurde, daß er schwer verletzt liegen blieb.

**Bleiburg, 16. Febr.** (Der Agent als Einbrecher.) Der im Hause der Gasthofbesitzerin „zum Lamm“ in Bleiburg befindliche Fleischhauermeister Herr Logar vergaß kürzlich, als er sich abends in seine im ersten Stock befindliche Wohnung zur Ruhe begab, sein im Erdgeschoße gelegenes Geschäftsflokal abzusperrern. Diesen Umstand benutzte ein in derselben Nacht im genannten Gasthof übernachtender unbekannter Agent, indem er einen in der Geldlade befindlichen Betrag von 150 K. entwendete und damit noch in derselben Nacht die Flucht ergriff.

### Fünf Kinder im Rauche erstickt.

St. Jakob W. B., 18. Februar.

Gestern nachmittags ließen die Reuschlerstele Velichol in Boderberg, Gemeinde St. Jakob W. B., ihre fünf kleinen Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren ohne Aufsicht allein in der Wohnung, während sie selbst ihrer Beschäftigung nachgingen. Hierbei geschah es, daß die Kinder, die zu Zündhölzchen kamen und mit diesen spielten, im Zimmer einen Kinderwagen anzündeten, der in Brand geriet. Infolge der starken Rauchentwicklung fanden sämtliche fünf Kinder den Erstickungstod.

## Pettauer Nachrichten.

**Auszeichnung.** Der Kaiser hat dem Großhändler Kommerzialrat Anton Furza in Pettau das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

**Dem Deutschen verweigert der Wendepriester das Grab.** Der in Graz verstorbene Maler Kajetan Helbacher wurde Samstag den 14. Febr. nach Pettau geführt, um nach seinem eigenen Wunsche und den seiner Hinterbliebenen am Ortsfriedhofe in Wurmberg beerdigt zu werden. Die Leiche war bereits in Pettau angelangt und die Witwe fuhr die 10 Kilometer nach Wurmberg, um den Herrn Pfarrer zu bitten, das Begräbnis anzusehen. Der Herr Pfarrer hatte nur eine einzige Frage für die arme Witwe, die dahinging, ob der Verstorbene ein Deutscher oder ein Slowene gewesen sei. Die Antwort der Witwe, daß ihr Mann ein Deutscher gewesen war, genügte dem Herrn Kofol, um die Beerdigung auf den Ortsfriedhof in Wurmberg zu verweigern. Uns Deutschen verweigert man also auch schon die letzte Ruhestätte und es gibt schon slowenisch-nationale Friedhöfe. Pfarrer Kofol aus Wurmberg ist uns übrigens schon bekannt als derjenige, der vor einigen Jahren wegen der Störung der Stajersammlung gerichtlich abgestraft worden ist.

### Militärische Übungen an der Drau.

In der Zeit vom 15. März bis Mitte September 1914 finden teils am linken, teils am rechten Ufer der Draustrecke bei Pettau im Raume 2-5 Kilometer oberhalb bis 3 Kilometer unterhalb der Pettauer Straßenbrücke Übungen des Bataillons statt. Diese Übungen werden an allen Werktagen vor- und nachmittags vorgenommen und beginnen im Monate März, April und September um 6 Uhr 30 Min. vormittags und 2 Uhr nachmittags. In den übrigen Monaten um 6 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags und dauern vormittags 4 bis 5 Stunden, nachmittags 3 bis 4 Stunden. Als Zeichen für die taffahrenden Fahrzeuge und Fußhe, daß Übungen stattfinden, wird z. B. 3 Kilometer oberhalb der Straßenbrücke eine rote Fahne gehißt, und hätten alle Fahrzeuge, solange dieses Signal gegeben ist, dortselbst zu landen und die Erlaubnis zur Weiterfahrt abzuwarten.

## Marburger Nachrichten.

**Der Marburger Stadtverschönerungsverein** hielt vorgestern abends im Kasino seine Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Ogriseg konnte unter Heilrufen der Anwesenden insbesondere den Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßen, worauf er der dem Vereine durch den Tod entrissenen Mitglieder gedachte. Dem Jahres-

berichte, den der Obmann dann vortrug, ist auch für das verflossene Jahr eine äußerst rege, selbstlose Tätigkeit, entwickelt zur Verschönerung und im Interesse der ganzen Stadt, ihrer gesamten Bevölkerung, zu entnehmen. Die Erhaltungsarbeiten hinsichtlich der bereits bestehenden Anlagen beanspruchten große Mittel und fortwährende Arbeit. Wir brauchen auf diese hier nicht näher einzugehen. Erwähnt sei nur noch, daß für die Gärtnerei, die nach wie vor die ergiebigste Einnahmequelle des Vereines bildet, 50 neue Mistbeetenfenster und eine größere Anzahl von Dekorationspflanzen angeschafft wurden. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder betrug 650, um 49 mehr als im vergangenen Jahre. Der Bericht schloß mit einem Appell an die Öffentlichkeit, dem Vereine, der für die Allgemeinheit tätig ist, die allgemeine Unterstützung auch fernerhin zuzuwenden. Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Der Zahlmeister Herr Kofoschnegg trug dann den Kassabericht vor, den er ausführlich darlegte und mit einer großen Anzahl von interessanten Details illustrierte. Die Einnahmen betrugen insgesamt 35.489 K. 73 H.; die größten Posten sind folgende: Subventionen der Stadtgemeinde 3950 K., Stadtrat für das Tegetthofdenkmal 800 K., Sommerfestbeitrag 4787 K., 15 H., Erlauf 2751 K., Gärtnerei 12.524 K., Pacht Villa Langer 1170 K., Rastantenverkauf 1379 K. u. m. Nach Abzug der Ausgaben verblieb ein Kassarest von 125 K. 95 H. Die größten Ausgabenposten sind: Wochenlöhne 9196 K., Gehalte 3578 K., Bäume, Blumen, Samen und Dekorationspflanzen 5832 K., Rückzahlung an den Jubiläumsfond der Gemeindeparlasse 2000 K., Maurerarbeiten und Zement 1014 K. u. m. Herr Ogriseg berichtete dann über den finanziellen Stand des vom Vereine errichteten Blumengeschäftes. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Kofoschnegg die Entlastung des Zahlmeisters Herrn Kofoschnegg und richtete an ihn zugleich das Ersuchen, auch fernerhin als Zahlmeister des Vereines wirken zu wollen. Man werde nicht leicht in Marburg einen Ersatz für ihn finden, einen Mann, der so tadellos und aufopferungsvoll wie er die umfangreiche und mühevollen Arbeit dieses Zahlmeisterpostens versteht und dem zugleich jene Verbindungen zu Gebote stehen, die ihm ein so erfolgreiches Wirken für die Kasse des Stadtverschönerungsvereines ermöglichen. Der Obmann Herr Ogriseg drückte namens des Vereines dem Zahlmeister den Dank aus und schloß sich den Ausführungen des Vorredners vollinhaltlich an. Herr Kofoschnegg erklärte aber in der bestimmtesten Weise, diese Stelle wegen geschäftlicher Überbürdung nicht mehr übernehmen zu können. Der Obmann teilte dann in Abwesenheit des Zahlmeisters mit, daß schon frühere Versuche, Herrn Kofoschnegg zur Weiterführung dieses Amtes zu bewegen, erfolglos waren. Der Redner bat dann Herrn Naslo, die Zahlmeisterstelle zu übernehmen. Herr Naslo verhielt sich dagegen ablehnend und trat nochmals dafür ein, daß Herr Kofoschnegg dieses Amt weiterführe. Da dieser aber auf seiner Weigerung beharrte, wurde schließlich Herr Naslo einstimmig zum Zahlmeister gewählt. An dessen Stelle wählte die Versammlung zum Rechnungsprüfer Herrn Karl Pirchan. Bürgermeister Dr. Schmiderer verwies dann in einer Ansprache darauf, welchen erfreulichen Eindruck die erstatteten Berichte hervorriefen, aus denen hervorgeht, daß der Verein blüht und gedeiht; für seine der ganzen Stadt zugute kommende Tätigkeit bringe er ihm namens der Stadtgemeinde den wärmsten Dank entgegen. Seit Jahrzehnten hat der Verein zum Aufblühen der Stadt Marburg mitgewirkt und überall finden wir die Spuren seiner reichen Arbeit. Dr. Schmiderer schloß mit einem Heil auf den Verein, seinen Ausschuss und Obmann. Herr Ogriseg dankte für die herzlichen Worte des Bürgermeisters und schloß dann die Versammlung.

**Verein Heimstatt.** Morgen Freitag abends wird im Hofsaale des Hotels Mohr die Hauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Vereines Heimstatt abgehalten. Näheres in der betreffenden Ankündigung im Inseratenteil der heutigen Nummer.

**Ein interessanter öffentlicher Vortragsabend.** Wie wir bereits mitteilten, wird morgen Freitag im Kasino, unterer Saal, die welt über die Grenzen der Monarchie bekannte Vorkämpferin der Frauenbewegung, Fräulein Maria Klausberger, Präsidentin der Vereinigung arbeitender Frauen in Wien, über Einleitung des Frauen-

falls gerade wie wir, auf einem Patrouillenritt begriffen.

Das Aussehen des Offiziers zog mich sehr an. Zwei dunkle Feueraugen blickten stolz in die Welt hinein. Der tiefgeschwarze, kleine Schnurrbart war led aufgedreht und die aristokratischen Gesichtszüge des jungen Mannes schienen darauf hinzuweisen, daß man den Sproß einer altadligen französischen Familie vor sich hatte.

Das Reitpferd des Offiziers, ein echter Araber, tourbellerte fortwährend hin und her. Der fest im Sattel sitzende Reiter schien an alles andere zu denken als an die schwierige Aufgabe, die er erfüllen sollte.

Er mochte Felnde an dieser abgelegenen Stelle nicht erwarten. Sogar den Degen hatte er nicht gezogen, nur ab und zu warf er einen flüchtigen Blick auf seine Umgebung. Wir winkten unsere Leute heran. Diese knieten jetzt, ihre Karabiner an den Wangen aufgeregt an der Spitze der Anhöhe, währenddessen wir am Boden liegend, durch unsere Gläser das Näherkommen der Dragoner beobachteten. Endlich waren sie auf Schußweite herangekommen. Bergedorf kommandierte leise:

„Feuer!“

Die Kürassiere mußten schlecht gezielt haben, denn nur zwei Franzosen sanken getroffen von ihren Pferden, während zwei andere verwundet wurden; der Offizier schien gar nicht verletzt zu sein; derselbe war gewiß ein sehr mutiger Mann.

(Fortsetzung folgt.)

hilfsvereines in Marburg einen öffentlichen, allgemein zugänglichen Vortrag halten. Fräulein Klausberger, der der Ruf einer vorzüglichen, temperamentvollen Rednerin vorausgeht, hat sich als Thema ihres Vortrages „Die Frauenbewegung und ihr Programm“ gewählt. Der gewiß alle Kreise und Schichten der Bevölkerung, namentlich aber die Frauen und die weibliche Jugend interessierende Vortrag wird gewiß Besucherinnen und Besucher morgen Freitag ins Kasino führen. Beginn 8 Uhr abends. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben. Die ersten 10 Stühle 50 H. Nach dem Vortrage findet die Hauptversammlung des Vereines statt.

**Todesfälle.** Am 17. Febr. verschied hier die Oberlehrerswitwe Frau Franziska Sernek im 76. Lebensjahre. Der Gatte der Dahingeschiedenen, welche selbst einer alten Lehrersfamilie entstammt, war der erste Oberlehrer an der im Jahre 1875 in Brunnndorf bei Marburg neuerrichteten Volksschule und hat an dieser bis zu seinem Lebensende gewirkt. — Nach langem Leiden verschied gestern abends der Cafetier und Realitätenbesitzer Herr Ernst Grund im 60. Lebensjahre. Er wird Freitag um halb 4 Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeseget und sodann bestattet.

**Goldene Hochzeit.** Der Major d. R. Freiherr von Gall und seine Gemahlin Maria feiern am 22. d. in Würzburg (Bayern), wo sie selbsterzählt getraut wurden, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar lebte seinerzeit viele Jahre auf seinem Besitz in Veltersberg (Rosenhof und Roschat) und hat noch viele Bekannte in Marburg.

**Titelverleihung.** Dem Gerichtskanzleioberoffizial Alois Stasa in Marburg wurde anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand der Titel eines Kanzleidirektors verliehen. Alois Stasa wurde nach einer 14½-jährigen, ausgezeichneten Militärdienstzeit am 25. Febr. 1891 zum Kanzlisten bei dem k. k. Bezirksgerichte in Drachenburg ernannt, am 10. Dezember 1891 zum k. k. Kreisgerichte Gmünd und am 5. Dezember 1894 zum k. k. Bezirksgerichte Pettau überfetzt, am 11. Dezember 1897 zum Offizial bei dem k. k. Kreisgerichte Marburg, und dortselbst am 15. Febr. 1908 zum Oberoffizial ernannt. Stasa war seit der Neuaufrichtung des Kreisgerichtes in Marburg als Vetter der Kanzlei in Zivilsachen tätig, wo er nebst Führung sämtlicher Register einschließlich der Handels- und Genossenschaftsregister auch den Verkehr mit den Parteien zu besorgen hatte. Er war stets ein tätiger, ordnungsliebender, gegen Parteien gefälliger, von seinen Vorgesetzten geachteter Beamter und war nicht nur in Marburg, sondern auch in seinen früheren Dienstorten sehr beliebt. Krankheitshalber mußte er nach 38-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand treten, welchen er sich ehrlich verdient hat. Herr Stasa war auch drei Jahre Mitglied des Turnrates im Turnverein Pettau, 10 Jahre Turnratsmitglied des Marburger Turnvereines; auch der Deutsche Schulverein und die Südmärk zählen ihn zu ihren Mitgliedern.

**Rasnoverein.** Die letzte Tanzprobe für das am Faschingmontag stattfindende alpine Kränzchen findet Freitag um halb 6 Uhr nachmittags im Kasino, 1. Stock, statt. Es wird dringend gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

**Tischmayers Ansichten über das Bergfest.** Unlängst bog ich aus der Mühlgasse gegen Norden zu in die Badgasse ein und sah just an der Ecke Grabengasse—Badgasse die zwei größten Lästermäuler der Stadt, Herrn Tischmayer und seinen Intimus Gfist, beieinander stehen und die Köpfe zusammenstecken. „Also, was meinst du“, hub ersterer an, „soll'n wir zum Bergfest geh'n?“ „S'begreif' di' net“, pfaucht der andere, „wie du nur so blöde red'n kannst. Ist dir net leid ums Geld? Was hast denn auch von der Remasurt? Die dumme Umabdruckerel und bei der Maffa Zeit kriegst nix g'scheits, kannst di' am End' um's blöde Gfist'n und Teufel'n rauf'n und für Deine zwa Krandln Verdruß schluck'n. Geh, i' hätt' di' für g'schelter g'halt'n.“ „No, no, no“, ließ sich jetzt Tischmayer belästigend hören, „hätt' mi eh auch g'mündert, wenn du amol an was anders denk'n tätest, als an di'. Aber jetzt hör' amol mi' an, i' will dir a was sag'n. Hast ja net unrecht für Dein' Teil. Was glaubst aber, wie's wär', wenn alle Deine Ansicht hätt'n? Red'n mir ganz ruhig über das Fest und sag mir amol, wer hat denn 's Hauptgeschäft bei der Remasurt, wie du sagst?

Der Tröster? Nein. Der hat seine Einnahme wie jeder Wert, bei dem 's Fest abg'halt'n wird. Der Vereinsauschuß? Ja, mei' Baba, do Deutlin zahl'n schön drauf! Raden sich schon noch'alang und können am Abend genau so anbücheln und si' um ihr'n Teil rauf'n, aber net so zuschau'n, wie du. Frag' die Aushüß', was ihnen do viel'n Sitzungen kost'n und die Ehr', in der Zeitung zu sein.“ „Na, wer hat denn nachher den Ruh'n vom Fest?“ fragte Gfist hierauf etwas gedehnt. „Siehst“, gibt Tischmayer zurück, „auf do Frag' hab' i' paßt. Alles, was die Teuf' vom Bergverein zusammentrag'n und zusammenscharr'n, g'hört so gut mir wie dir, is a ang'legts Kapital, von dem die Marburger die Zins'n hab'n. Mei' Baba, i' hab' mein' Namen net umsonst. Hab' schon tistit g'nug, wo i' könnt' a Platz find'n bei der Unternehmung. Kannst nix einwend'n, 's is tatsächlich unsere eigene Sach' und do, mei' Baba, kannst net fahr'n lass'n, wennst net reif sein willst für a Freibiet, in a gewisse Heilanstalt. Hab'n dir die Teufeln vom Vereinsauschuß so a nett's Gfist z'sammag'steckt da oben am Bacher, hab'n spekuliert und grübelt, sein g'lauff'n, hab'n selbst Hand ang'legt und in an halb'n Jahr den saubern Besitz g'sichert. Und für wen? Für die deutsch'n Marburger. Mensch, wennst das net bist, so pack' z'amm, reb' la Wörl und wander' aus, wohn du willst. Aber wie i' di' kenn', tuast's den andern Marburgern nach. Du warst eh net bei der Hütt'n drob'n, oder wohl?“ „Na“, gibt Gfist kleinlaut zu. „Na alsdann! Am Samstag gehst mit, schau'st dir die G'sicht an und wenn dir all die Arbeit und das Treiben der Bergvereiner für uns deutsch'e Marburger net die Augen aufmacht, dann schreib' di' net Gfist, sondern Chankall, vatehst?“ Eine Welle wars still, dann knurrte Freund Gfist: „Na also, wenn's so is, wie du sagst, dann rklär' i' die zwa Krandln.“ „Wenn's dir net paßt“, meint hierauf Tischmayer, „so kannst glei' a Retourbillet lösn. Aber i' mein', wenn i' der Tischmayer, amol zugeb'n muß, daß es a Affenschand bleibt, and're das Nest bau'n z'lass'n für sein' eigenen Schapparat, so kannst ruhig mittun. Für Dein Geld kriegst was du willst, herunter beim Göß, wie ob'n bei der Hütt'n.“ „Ja, ja“, raunzt Herr Gfist, „mag schon sein, aber anderswo auch.“ „G'müß, Freundel, g'müß“, ruft Herr Tischmayer, „aber auch der G'müß bleibt anderswo, mei' Bab's Kreuzköpf! Vatehst mi? Alsdann am Samstag seh'n mir uns beim Bergfest und wär's nur, um zu schau'n, wie's mit dem G'schäft steht. Aber pünktl', Gfist, lang wart' i' net, holst mi' vom Stammbell'!“ Damit schieden die beiden. Ich aber mußte mir sagen, gingen alle so in sich, wie der eine von den beiden, so wäre es eine helle Lust, für diese nationale Unternehmung im Vordertreffen zu stehen. — Der Aushüß läßt bitten, die ermäßigten Vorverkaufskarten Freitag und Samstag an der Tageskasse bei Herrn Masotter, Burggasse, lösen zu wollen.

**Der Zweigverein Marburg des Arbeiter-Athletenklub „Vorwärts“** veranstaltete am 15. d. im Kreuzhof einen Vereinswettkampf im Stemmern, u. zw. in drei Klassen: Leicht-, Mittel- und Schwergewicht. Die Ergebnisse waren folgende: Die Übungen links und rechts reihen, beidarmig drücken und stoßen. Zum Leichtgewicht traten fünf Konkurrenten an, wo Wunsch den ersten Preis, links reihen 40 Kg., rechts 55 Kg., beidarmig drücken 65 Kg., stoßen 85 Kg. Ottarepe den zweiten Preis, mit 35, 45, 65 und 95 Kg. Tomet den dritten Preis mit 35, 45, 60 und 80 Kg. erhielt. Im Mittelgewicht waren vier Konkurrenten, wobei Tatichlowitsch den ersten Preis mit 60, 65, 85 und 105 Kg., Esel den zweiten Preis mit 45, 50, 75 und 90 Kg. und Riel den dritten Preis mit 45, 55, 75 und 90 Kg. davontrug. Im Schwergewicht mit drei Konkurrenten erhielt den ersten Preis Buchmeister mit 50, 55, 85 und 105 Kg., den zweiten Preis Kampfer mit 50, 55, 85 und 205 Kg. und den dritten Preis Filipantschitsch mit 50, 55, 75 und 90 Kg. Bei den ersten zwei Preisen im Schwergewicht mußte wegen der gleichen Leistung das Los entscheiden, welches zu Gunsten Buchmeisters fiel. Besonders hervorzuheben sind im Mittelgewicht Tatichlowitsch's Leistungen, da er das Schwergewicht überboten hat. Außerdem wirkten mit beim Leichtgewicht Tichuc mit 35, 40, 60 und 85 Kg., Filippec mit 30, 40, 50 und 75 Kg., beim Mittelgewicht Groß mit 45, 50, 75 und 85 Kg. Diesen wird es durch fleißiges Üben gelingen, beim nächsten Wettkampfe einen besseren Platz zu erringen. Ferner wurden noch Schau-

Ringkämpfe vorgeführt, an welchem sich auch der Meisterringer von Österreich und Ottorepe beteiligten; sie wußten das zahlreiche Publikum, das den ganzen Vorführungen beizuwohnte, bis zum Schluß zu fesseln.

**Im Marburger Kino** ist nur noch heute und morgen die Gelegenheit geboten, die wirklich gut gewählte Serie zu bestichtigen. Der Kriminalroman „Das Recht aufs Dasein“ ist interessant und sehr spannend (spielt sich in drei Akten ab). Das Drama, betitelt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, ist eine Darstellung wertvollen Inhaltes mit schönen, ergreifenden Szenen. Zwei Naturaufnahmen bieten uns herrliche Anblicke und ebenso zwei Bilder bringen Heterkeit in das Publikum. Samstag neues Programm.

**Jahresversammlung des Beamten-Vereines.** Am 14. Febr. fand im Hotel Erzherzog Johann die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des I. allgem. Beamten Vereines statt. Den Vorsitz führte der Obmann, Herr Oberkontrollor Ferdinand Bärnreiter. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Konferten berichtete der Obmann über die Tätigkeit der Zentrale des Vereines in Wien, welche im vergangenen Jahre abnormals einen schönen finanziellen Erfolg erzielte und nunmehr über einen Reservefond von über 73.000.000 K. verfügt. Seit Beginn des Vereines wurden nicht weniger als 3.400.000 K. wohlthätigen Zwecken zur Unterstützung der Beamtenschaft aller Kategorien und der Lehrer gewidmet, wovon auch auf die Marburger Ortsgruppe ein namhafter Teil entfiel. Sodann ging der Obmann auf die Erfolge des Marburger Konfentums im vergangenen Jahre über und betonte, daß es auch diesmal gelungen ist, den Verein bedeutend zu heben. Die Zahl der Konferten stieg von 232 auf 258, der Geldverehr belief sich auf 574.000 K. gegenüber 292.000 K. im Jahre 1910. Anteilanlagen wurden 22.929 K. erlegt und beträgt der Stand derselben 161.000 K., an Vorschüssen wurden 65.875 K. ertelt und beträgt der Stand der Vorschüsse: 255.000 K. Ein Reingewinn von 10.026 K. 76 H. wurde erzielt, wovon eine 5% Dividende zur Verteilung gelangte. Der Rest wurde dem Reservefond zugewiesen, welcher eine Höhe von 20.000 K. erreicht hat. Über Antrag des Obmannes des Aufsichtsrates, Herrn k. k. Finanzrates Adolf Kontschan, wurde dem Obmann die vollste Anerkennung für seine Tätigkeit und der Dank der Versammlung ausgesprochen, sowie die Verteilung des Reingewinnes im Sinne des Antrages beschlossen. Die Prüfung der gesamten Gehabung durch den Herren k. k. Finanzrat Adolf Kontschan hatte vollkommene Rassenrichtigkeit ergeben. Hierauf wurde über Auftrag des Obmannes beschlossen, Darlehen wieder zu dem äußerst billigen Zinsfuß von nur 6% zu erteilen. Bei den Neuwahlen wurden in den Vorstand wieder gewählt die Herren Oberkontrollor Ferdinand Bärnreiter, Oberrevident Julius Kratina und Oberoffizial Karl Staudinger, in den Aufsichtsrat Verwalter Johann Stofel. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der frühere Obmann, Herr Oberkontrollor Ferdinand Bärnreiter neuerdings auf drei Jahre unter allgemeinem Beifalle einstimmig zum Obmann gewählt, sodann stellte der Obmannstellvertreter Herr Lehrer Josef Keelz den Antrag, dem Obmann und seinen beiden treuen Mitarbeitern Kassier Herrn Franz Winterlich und Buchhalter Herrn Karl Staudinger, für ihre aufopfernde, erprobte und von vollem Erfolge begleitete Tätigkeit den besonderen Dank der Versammlung auszusprechen. Dieser Antrag wurde mit großer Begeisterung angenommen und der Obmann von allen Seiten beglückwünscht. Die Teilnehmer bleiben dann noch lange Zeit in ungezwungener Unterhaltung beisammen.

**Unfreiwillige gefährliche Fahrt.** In der Nähe von Fial war eine Bäuerin mit Schwemmen der Wäsche an der Drau beschäftigt. Hierbei stand sie auf einem starken Baumstamm, der in der Nähe des Ufers, scheinbar festgesteuert war, lag. Plötzlich löste sich derselbe los und begann stromabwärts zu treiben. Das Weib hatte aber die Gelistesgegenwart, rasch auf eine nahe Eischolle zu springen, und erreichte so das Ufer.

**Verschiedene Unglücksfälle.** Der Knecht Alois Vertitsch fuhr Samstag mit seinem Gespann gegen Rotwein. Die Pferde scheuten plötzlich, dabei glitt eines auf der vereisten Straße aus und stürzte. Vertitsch wurde dabei von dem sich aufbäumenden zweiten Pferde durch einen Hufschlag getroffen und arg an der rechten Hüfte verletzt. —

**Trauungen.** Heute wurde in der evangelischen Kirche in Graz Herr Dr. Josef Georg Ralf Valentin, Stadtratssekretär in Marburg, mit Fräulein Elisabeth Anna Berta von Emperger, Tochter des I. u. I. Hauptmann-Rechnungsführers Georg von Emperger getraut. — Ebenfalls heute fand in Glatz die Trauung des Hotellers Herrn Fritz Eloborne mit Fräulein Risti Rebeuschegg, Tochter des Hotellers, Fleischhauers und Gemeinderates Herrn Josef Rebeuschegg statt.

**Mag Besozzi †.** Gestern nachmittags wurde der ehemalige Schriftleiter der Marburger Zeitung, Mag Besozzi, Hauptschriftleiter des Grazer Tagblattes, auf dem Grazer Zentralfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Vor dem Trauerhause in der Wallingergasse hatten sich zahlreiche Leidtragende eingefunden, von denen nur erwähnt seien der Vertreter des Statthalters, ferner der Grazer Bürgermeister, der Bürgermeisterversorger von Besozzis Geburtsstadt Glatz, Reichs- und Landtagsabgeordnete, der Oberstaatsanwalt und viele andere trauernde Gäste. Als Vertreter der Marburger Zeitung, die der Verstorbene, wie wir schon vorgestern ausführten, von 1886 bis 1891 leitete, war Schriftleiter Norbert Zahn anwesend bei der letzten Fahrt des toten Journalisten. Für die Burschenschaft Stirla, die den Trauerzug eröffnete, sprach am offenen Grab Dr. Kauter; ferner riefen Worte des wärmsten Gedankens dem Verstorbenen nach Schriftleitungs-vorstand Dr. Weidenhoffer, Schriftleiter Marg und Direktor Grevenberg. Die Stadtgemeinde Glatz widmete einen schönen Kranz. Aus einer Anzahl von Briefen alter Marburger, die wir erhielten, sprach das warme Andenken, welches sich Schriftleiter Mag Besozzi als Schriftleiter unseres Blattes hier erworben und auch noch später erhalten hatte; es wird auch treu bleiben dem Namen des Toten, der nun für immer ausruht von seinem arbeitsreichen Leben!

**Theaternachricht.** Heute Donnerstag den 19. Febr wird zum Benefiz des I. Kapellmeisters Herrn Adolf Siegel die reizende Fallsche Operette „Die Dollarprinzessin“ gegeben (Nr. 103, gelb). Samstag findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Ziehrerschen Operette „Der Huzarengeneral“ statt (Nr. 104, orange). Sonntag Nachmittag wird eine Aufführung der Operette „Der fidele Bauer“, die bereits vor ausverkauftem Hause stattfand, gegeben. Sonntag abends wird die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Polenblut“ (Nr. 105, gelb) gegeben.

**Kellnerball.** Vergangenen Montag fand in den Kaffinräumen der von der Sektion Marburg des Bundes österreichischer Gastgewerbeangestellter veranstaltete Kellnerball statt. Der Besuch war glänzend. Aus allen Schichten der Bevölkerung waren Gäste erschienen, teilzunehmen an dem gemütlichen Ball der wackeren, dienstbefleißigen Kellner. Wie fein es zunging: heiter und fidel, vornehm und gemütlich. Kein Gespitzeltun und keine saden Extrabagagen, urgemütlich, echt deutsch war der Ball und er hielt sie alle fest und heiter zusammen bis in die grauen Morgenstunden des nächsten Tages. Als Ehrengäste waren erschienen: Frau Emilie Götz, Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Kothanz und Tochter, G. Käfer, die Hotellere Hubert Skala und Frau, Martin Fuchs mit Frau und Nichte, Alois Lohr, die Restaurateure M. Fellinger und Frau, S. Tröstner und Frau, A. Mähhold und Tochter, A. Schrel und Frau, P. Tscharre mit Frau und Tochter, H. Schuller aus Windischgraz, die Cafetiere R. Hörmann mit Frau und Tochter, Schlgart und Frau, A. Fabian, Franz Hehl und Frau, Brauererdirektor Wagner u. v. a. Nicht fleißig und gut spielte die Kapelle des I. u. I. böhm.-herzogw. Inf.-Reg. Nr. 2 zum Tanze. Süße Walzerweisen durchfluteten den reich und schön geschmückten Saal und zogen werbend in die Reihen der schönen Paare. Das Vortänzerpaar Frau Schuster und Herr Fabian eröffnete den Tanz. Ihnen folgten die Vortänzerpaare Frau Hörmann—Herr Schuster, Frau Holznecht—Herr Hörmann, Frau Fellinger—Herr Mößler, Fr. Hörmann—Herr Halbwil, Frau Tscharre—Herr Pramesberger, Fräulein Tscharre—Herr Schuller, Fräulein Kothanz—Herr Kendl, Frau Bogrin—Herr Stürzl, Fr. Mähhold—Herr Semlitsch, Fräulein Rauch—Herr Feldul, Frau Spira—Herr Huberger. Im „Gemütlichen“ entlockte unser bekanntes Salon-Schrammelterzett seinen Instrumenten beruhende Melodien. Herr Andreas Halbwil, dem das Hauptverdienst um das glänzende Zustandekommen des Balles zufällt, hielt wie auch Herr Spira gelungene Vorträge. Beide konnten für Beifall danken. Nach

den Vorträgen hob Hoteller Herr Skala das schöne Gelingen des Festes hervor und betonte das cordiale Zusammenwirken der Chefs und Gehilfen. Herr Halbwil dankte in herzlichen Worten für die Ehrung. Dem Ausschuss gebührt wärmster Dank; er kann auf dieses Kränzchen stolz sein. Im Anschluß — last, not least — erwähnen wir noch die wackeren Kaffinwirtschaftsleute; sie boten ihr Bestes.

**Neues vom Bauernschreck.** Das von uns vorgestern unter Vorbehalt wiedergegebene, von Bäuerinnen aus der Gegend von Helligentkreuz in die Stadt getragene Gerücht vom Überfalle des „Bauernschrecks“ auf zwei Schulkinder bewahrheitete sich zum Glück nicht. — Außer der Schule von Helligentkreuz wurden nun auch die Schulen von Gams, Ober-St. Kunigund, St. Georgen a. P. und Zellitz a. D. wegen des unsicheren „Bauernschrecks“ gesperrt. Die I. I. Bezirkshauptmannschaft Marburg trägt sich mit dem Plane, für nächsten Montag gegen das Gebiet Helligentkreuz eine konzentrische Treibjagd zu veranstalten. Hoffentlich erfährt der „Bauernschreck“ davon nichts!

**Fachmünzer in Faal.** Beim Elektrizitäts-werkbause in Faal wurde u. a. eine Schlosserwerkstätte errichtet. In dieser waren der im Jahre 1889 in Hg. Kreuz, Bezirk Luttenberg, geborene und nach Marburg zuständige Schlossergehilfe Franz Gottlich und der im Jahre 1882 geborene Schlossergehilfe Johann Reichmann aus Finkenstein, Bezirk Willach, beschäftigt. Wie nun durch Zeugen nachgewiesen erscheint, haben sich die beiden Genannten mit der Anfertigung von Fünfstrohenfallsfilaten befaßt. Gottlich wurde heute von der Sicherheitsbehörde in Marburg über Requisition der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Diebstähle am Friedhofe.** Daß in den Sommermonaten am Stadtfriedhofe sehr häufig Blumen- und Diebstähle vorkommen, ist ja allgemein bekannt. Nun hat sich aber am 16. Febr der Fall ereignet, daß vom Grabdenkmal der Frau Maria Heumayer zwei Laternen aus Kupfer mit Spiegelgläsern im Werte von 115 K. und vom Grabdenkmal des Herrn Obersten von Prad eine Laterne aus Kupfer mit Emailgläsern im Werte von 50 K. entwendet wurden. Ein junger Bursche, welcher der Tat dringend verdächtig erscheint, wurde vom Totengräber Deutschler gesehen, als derselbe in einem Sack die entwendeten Laternen aus dem Friedhofe trug. (Und ließ ihn trotzdem unbeansprucht fortgehen!) Die Täter dieser Diebstähle wurden bereits von der städt. Sicherheitswache ermittelt. Es sind dies der 22 Jahre alte Bagent Karl Schmauß aus Marburg und der 18 jährige Bagent Rudolf Kováčik aus Krottendorf. Sie hatten die gestohlenen Laternen zertrümmert und einem Almetallhändler in der Kärntnerstraße verkauft. Schmauß wurde bereits verhaftet und gestern dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert, während sich Kováčik geflüchtet hat. (Wir kommen auf diese Friedhofsverhältnisse noch zurück.)

## Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 18. Febr.)

### Der Voranschlag der Stadtgemeinde.

In der gestrigen Sitzung des Marburger Gemeinderates (Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer) trug der Finanzreferent G. Nasko den städtischen Voranschlag für das Jahr 1914 vor. Der Redner, der mit umfangreichem Wissen alle Zweige der Gemeindeverwaltung ausführlich erörterte, führte unter anderem folgendes aus:

Der Ausschuss zur Durchberatung des Voranschlages war bemüht, den Voranschlag derart zu stellen, daß, wenn sich auch ein schmerzbares Defizit ergibt, auch heuer eine Erhöhung der Umlagen vermieden werden kann. Da wir annehmen können, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sich bessern und das Vertrauen in die Wertpapiere wieder steigen wird, kann auch die Stadtgemeinde hoffen, vom Jahre 1915 an von der Gemeindeparkasse wieder bedeutende Zuschüsse zu erhalten, auf welche die Gemeinde im vergangenen und im gegenwärtigen Jahre leider verzichten mußte. Nach dem vorliegenden Rechnungsabschlusse beträgt die Gesamtsumme des ordentlichen Erfordernisses 1.817.943 K. 28 S., die Gesamtbedeckung 1.750.970 K. 47 S.; der Abgang beträgt daher 66.972 K., 81 S., gegen einen solchen von 36.231 K. im Jahre 1913. Da aber das Jahr 1912 gegen den Voranschlag um 8567 K. günstiger schloß, verblieb für 1913 ein tatsächlicher

Überschuß von 29.440 K. Der Kassarest am 1. Jänner 1914 betrug beläufig 78.000 K.; wird dieser Betrag als Deckung für den Abgang verwendet, so schließt der Voranschlag eigentlich mit einem Überschuß von rund 11.000 K. Zur Durchführung der Dienstpragmatik wurden 40.000 K. eingestellt, ein Betrag, der allein größer ist als die Differenz zwischen den Abgängen dieses und des vergangenen Jahres. Redner müsse hierbei gleich erwähnen, daß, wenn der Gemeinderat keine wesentlichen Änderungen an den Vorschlägen der Kommission zur Durchführung der Dienstpragmatik macht, diese 40.000 K. sich um 5000 bis 8000 K. verringern dürften.

Das außerordentliche Erfordernis erreicht eine Höhe von 623.597 K.; die Bedeckung kann vollständig nur durch die Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 300.000 K. gefunden werden. Der Unterschied der außerordentlichen Voranschläge der Jahre 1913 und 1914 liegt im großen und ganzen im folgenden: 1913 betrug das außerordentliche Erfordernis um 147.490 K. weniger als für 1914; weiters hatte die Stadtgemeinde im Jahre 1913 noch in den Sparkassen Guthaben von 300.000 K., für 1914 aber nur 202.000 K.

### Anträge.

Nach den obigen Darlegungen des Finanzreferenten wurde das ordentliche Erfordernis und dann die ordentliche Bedeckung durchberaten und dann folgender Antrag mit 21 Stimmen einstimmig angenommen:

Zur Deckung des Abganges in der ordentlichen Gehabung des Haushaltes der Stadt Marburg für 1914 wird die Einhebung folgender Um- und Auflagen beantragt:

1. Einhebung vierzigprozentiger Umlagen auf alle Steuern mit Ausnahme der fünfprozentigen Steuer und der Personaleinkommensteuer;

2. Einhebung eines fünfzehnprozentigen Zuschlages zur Verzehrungssteuer für Wein- und Fleischverbrauch nach den Ergebnissen der Pachtverhandlung;

3. Einhebung einer Auflage auf den Bierverbrauch im Ausmaße von 1 K. 40 S. für den Hektoliter und einer solchen für den Branntweinverbrauch im Betrage von 8 Heller für den Hektoliter und Grad der 100teiligen Alkoholmeterkala;

4. Einhebung von zwölf Prozent Zinshellern von jeder Krone des amtlich richtig gestellten Gebäudelinsenertrages unter Berücksichtigung aller Zu- und Abschreibungen.

Der sich noch ergebende Abgang von 66.972 K. 81 S. hat seine Bedeckung in den Überschüssen und Beständen des Jahres 1913 zu finden.

### Darlehensaufnahme.

Nachdem auch noch die außerordentliche Gehabung durchberaten war, wurde schließlich wieder einstimmig folgender Antrag angenommen:

Zur Deckung der außerordentlichen Gehabung wird die Aufnahme eines Darlehens von 300.000 K. beschlossen.

Den Bericht über die Wechselreden tragen wir übermorgen nach.



## Geschäfts-Stellagen

und Budeln sind billig zu haben bei Felix Kopp, Edmund Schmidgasse 8.



**Nicht  
versäumen!**



## Räumungs-Verkauf!

Da ich für die Frühjahrsware Raum benötige, sehe ich mich gezwungen, die Winterkonfektion tief unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Unter anderem werden 2 Partien

|                             |      |                            |      |
|-----------------------------|------|----------------------------|------|
| Stoffhosen, welche früher K | 9.—  | gekostet haben, jetzt um K | 6.—  |
| "                           | 8.—  | "                          | 5.—  |
| Raglans                     | 34.— | "                          | 23.— |
| "                           | 45.— | "                          | 30.— |
| Damen-Raglans               | 50.— | "                          | 30.— |
| "                           | 40.— | "                          | 25.— |
| "                           | 30.— | "                          | 20.— |
| "                           | 25.— | "                          | 15.— |

usw. verkauft.

Bitte die günstige Gelegenheit nicht zu versäumen.  
**J. FERNER, Marburg, Herrengasse 23.**



**Günstige  
Gelegenheit!**



## ! Letzte Neuheit !

**Seidenblumen mit Bonbons gefüllt**

das Stück 60 Heller, bei größerem Bezuge noch billiger.

Ferners

480

**Feinste in- und ausländische Bonbons sowie**

**:: Teebäckereien und Kakes ::**

reich sortiert am Lager.

**Erstes Spezialgeschäft für Bonbons u.**

**Schokoladen, Marburg, Herrengasse Nr. 29,**

**M. Pöch.**

## Keine zerbrochenen Glühstrümpfe mehr!

Die brennende Frage nach erhöhter Haltbarkeit der Glühstrümpfe ist vollkommen gelöst durch Bestäuben jedes Glühstrümpfes mit „Condor“!

**Keine Phantasie! Keine Wirklichkeit! Ein Versuch genügt!**

„Condor“ ist nur echt in Originalboxen a 90 Heller, ausreichend für 10 Glühstrümpfe zu haben bei:

**Max Macher, Marburg. Alleinige Niederlage für**

Steiermark.

Wiederverkäufer gesucht!

208



*Erzielt wird höchste Eleganz  
Der Schuhe nur durch Erdal-Glanz*

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einwendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

**Neu Kralik's Neu**

**Kleiner Fahrplan**

der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1913

**ohne Inserate, nur 14 Heller**

Vorrätig in den 1. 1. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

## Zu verkaufen:

ein schöner Dekorationsständer, eine Zither, eine Violine, ein Gartenschaukelstuhl, Auerhahn, Damast-Kaffeegedeck für zwölf Personen. Anzufragen, Bismarckstraße 3, Tür 8. 624

Besseres

600

## Mädchen

selbständig im Kochen und Aufräumen, mit guten Zeugnissen wird bis 1. März gegen guten Lohn gesucht. Bismarckstraße 13, 1. Stock l.

## Kontoristin oder Praktikantin

welche flinke Rechnerin, für Marburg per sofort gesucht. Solche, die der slowenischen oder italienischen Sprache vollkommen mächtig sind, erhalten den Vorzug. Offerte nebst Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit zu richten unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 621

## Fräulein

tüchtig im Maschinestopfen, Wäsche ausbessern etc. empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 618

## Instruktor

erteilt Unterricht in Violine, Zither und Mandolinenspiel. Empfiehlt sich auch für Konzerte und Vereine. R. W. Kramberger (Konzertist), Badgasse 11, Tür 4. 622

## Laborant

(Geschäftsdienster), fleißig und verlässlich wird in der Magdalenen-Apotheke aufgenommen.

Schön möbliertes

## Zimmer

sonnseitig, hochparterre, separater Eingang, an einen Herrn od. Fräulein, auch mit Verpflegung zu vermieten. Adresse in Verw. d. Bl. 617

Selbständige

## Köchin

geht als Aushilfe. Anzufragen Bergstraße 22. 615

Große

## Ölmüher Quargel

liefert

513

per Schod (60 Stück) zu R. 1.68

per Kistel mit 6 Schod zu R. 1.60

**Josef Schwab**

Herrngasse 32, Fabriksniederlage.

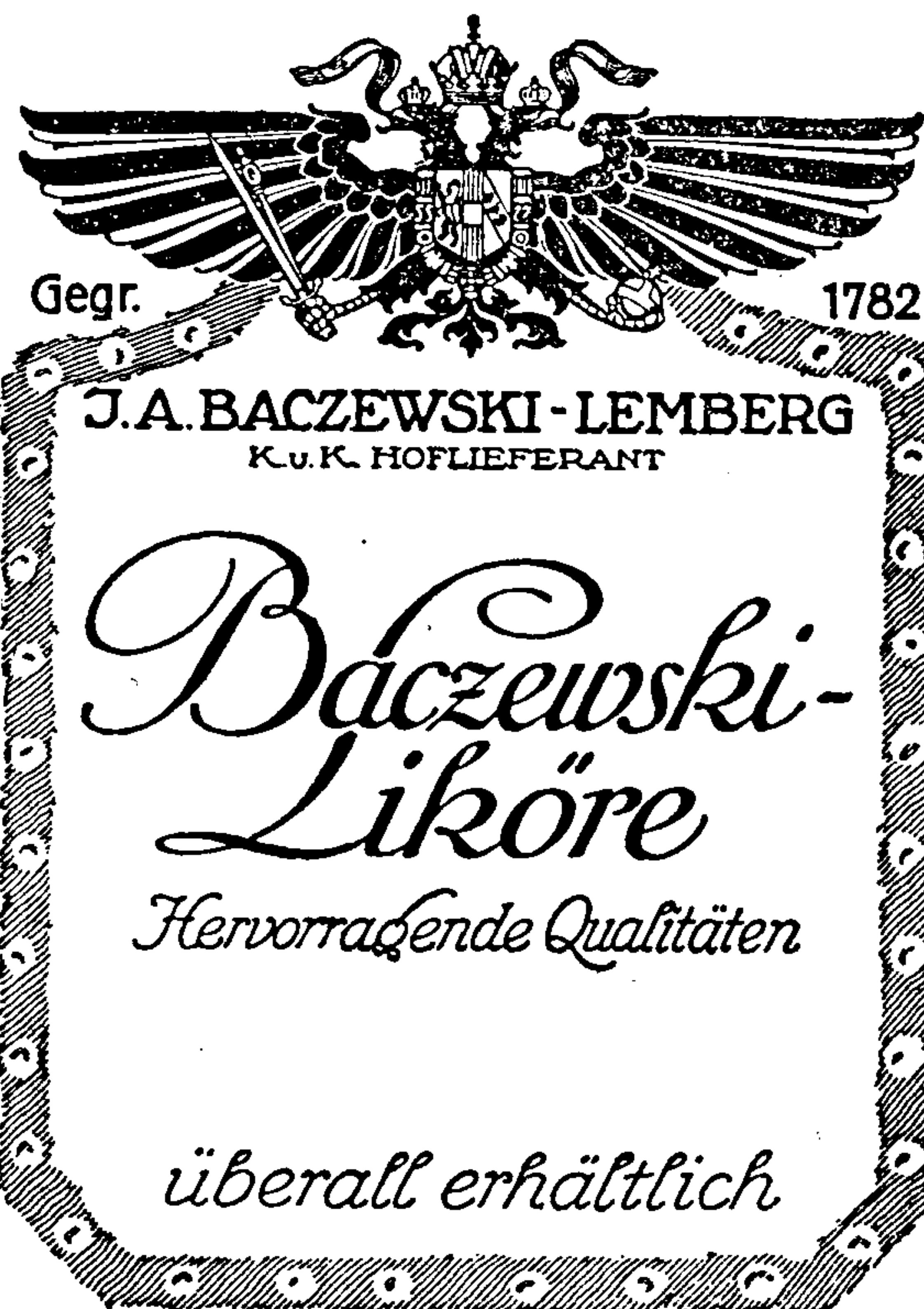
## Berein Heimstatt.

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Heimstatt“ findet am **Freitag den 20. Feber 1914** im Hofsaale des Gasthofes **Mohr** statt. 8 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmannes und des Säckelwartes über die Arbeit der Ortsgruppe.
2. Wahl der Ortsgruppenleitung, der Ortsgruppenvertreter u. der Rechnungsprüfer.
3. Uffällige Anträge für die Ortsgruppe und Hauptleitung.

Der Obmann: **v. Kramer.**



## Die Klein-Schreibmaschine (3,8 kg)

**Erika**

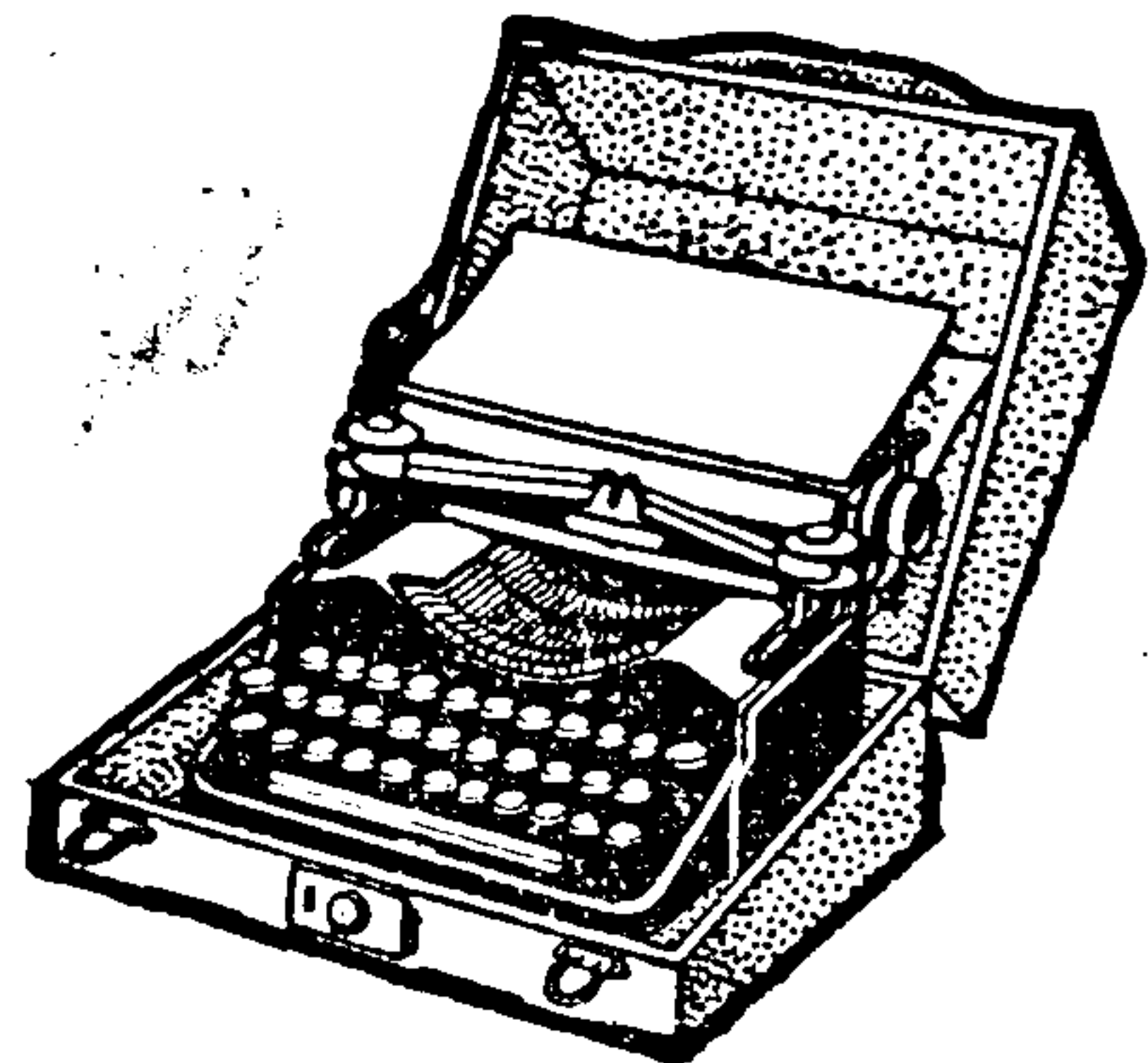
kam, sah und siegte.

**K 350.—**

auf Wunsch  
Zahlungserleichterungen

**Für Privat  
und Reise**

leicht und billig.  
2 Jahre schriftliche  
Garantie.  
Verlangen Sie  
Prospekte.



R. I. Hoflieferanten

**Hch. Schott & Donnath,**  
Wien, III, Heumarkt 9.

Heberall erhältlich

# Wasche mit Estermann Frauenrecht-Seifenpulver

En gros: Marburg, Schlachthofgasse  
Telephon Nr. 47.

für 10 Heller.

Garantiert unschädlich. — Das Beste der Welt. — Sammeln Sie unsere Gutscheine.

Estermann A.-G., Linz-Donau.

## Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen  
1 Kupon 10 Kronen  
1 Kupon 15 Kronen  
1 Kupon 17 Kronen  
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

## Marburger Marktbericht

vom 14. Feber 1914

| Gattung                | Preise |   |    | Gattung                | Preise |    |    |
|------------------------|--------|---|----|------------------------|--------|----|----|
|                        | per    | K | h  |                        | per    | K  | h  |
| <b>Fleischwaren.</b>   | Kilo   |   |    | <b>Wacholderbeeren</b> | Kilo   |    | 80 |
| Rindfleisch . . .      |        | 1 | 70 | Kren . . .             | "      |    | 80 |
| Kalbsteck . . .        | "      | 1 | 90 | Suppengrün . . .       | "      |    | 50 |
| Schafffleisch . . .    | "      | 1 | 20 | Kraut, saures . . .    | "      |    | 28 |
| Schweinefleisch . . .  | "      | 2 | —  | Rüben, saure . . .     | "      |    | —  |
| " geräuchert . . .     | "      | 2 | 40 | Kraut . . . 100        | Köpfe  |    | 20 |
| " frisch . . .         | "      | 1 | 60 | <b>Getreide.</b>       |        |    |    |
| Schinken frisch . . .  | "      | 1 | 60 | Weizen . . .           | Zutu.  | 22 | 50 |
| Schulter . . .         | "      | 1 | 50 | Korn . . .             | "      | 17 | —  |
| <b>Viktualien.</b>     |        |   |    | Gerste . . .           | "      | 16 | —  |
| Kaiserauszugmehl . . . | Kilo   |   | 40 | Hafer . . .            | "      | 17 | 50 |
| Mundmehl . . .         | "      |   | 38 | Rufurup . . .          | "      | 17 | —  |
| Semmelmehl . . .       | "      |   | 36 | Sirfe . . .            | "      | 22 | —  |
| Weißpohlmehl . . .     | "      |   | 34 | Haide . . .            | "      | 21 | —  |
| Türkenmehl . . .       | "      |   | 30 | Bohnen . . .           | "      | 25 | —  |
| Haidebmehl . . .       | "      |   | 56 | <b>Geflügel.</b>       |        |    |    |
| Haidebren . . .        | Liter  |   | 40 | Indian . . .           | Stück  | 8  | —  |
| Hirsebren . . .        | "      |   | 36 | Gans . . .             | Paar   | 6  | —  |
| Gerstbren . . .        | "      |   | 34 | Ente . . .             | "      | 5  | —  |
| Weizengries . . .      | Kilo   |   | 42 | Bachhühner . . .       | "      |    |    |
| Türkenries . . .       | "      |   | 32 | Brathühner . . .       | "      |    |    |
| Gerste, gerollte . . . | "      |   | 50 | Kapaune . . .          | Stück  |    |    |
| Reis . . .             | "      |   | 48 | <b>Obst.</b>           |        |    |    |
| Erbsen . . .           | "      |   | 64 | Äpfel . . .            | Kilo   |    | 40 |
| Linsen . . .           | "      |   | 84 | Birnen . . .           | "      |    | —  |
| Bohnen . . .           | "      |   | 32 | Rübe . . .             | "      |    | —  |
| Erbsen . . .           | "      |   | 05 | <b>Diverse.</b>        |        |    |    |
| Knoblauch . . .        | "      |   | 22 | Holz hart geschw. . .  | Meter  | 9  | —  |
| Eier . . . 1           | Stück  |   | 12 | " ungeschw. . .        | "      | 10 | —  |
| Käse (Topfen) . . .    | Kilo   |   | 54 | " weich geschw. . .    | "      | 8  | —  |
| Butter . . .           | "      | 3 | —  | Holzstühle hart . . .  | Stück  | 1  | 70 |
| Milch, frische . . .   | Liter  |   | 22 | " weich . . .          | "      | 1  | 60 |
| " abgerahmt . . .      | "      |   | 10 | Steinkohle . . .       | Zutu.  | 2  | 80 |
| Rahm, süß . . .        | "      |   | 88 | Seife . . .            | Kilo   |    | 88 |
| " sauer . . .          | "      |   | 96 | Kerzen Unschlitt . . . | "      | 1  | 28 |
| Salz . . .             | Kilo   |   | 26 | " Stearin . . .        | "      | 1  | 88 |
| Rindschmalz . . .      | "      | 3 | —  | " Styria . . .         | "      |    | —  |
| Schweinschmalz . . .   | "      | 1 | 80 | Heu . . .              | Zutu.  | 9  | 50 |
| Speck, gebackt . . .   | "      |   | 60 | Stroh Vager . . .      | "      | 7  | 50 |
| " frisch . . .         | "      | 1 | 60 | " Futter . . .         | "      | 7  | 50 |
| " geräuchert . . .     | "      | 2 | —  | " Streu . . .          | "      | 6  | 50 |
| Kernfette . . .        | "      |   | 80 | Bier . . .             | Liter  |    | 46 |
| Zwischchen . . .       | "      |   | 92 | Wein . . .             | "      |    | 96 |
| Zucker . . .           | "      | 1 | 30 | Brantwein . . .        | "      |    | 80 |
| Kümmel . . .           | "      |   | 40 |                        |        |    |    |
| Pfeffer . . .          | "      | 2 | 40 |                        |        |    |    |

## Ältere Person | Armer Kommiss

wünscht als Köchin oder Wirtschaftlerin bei slowenischer Familie unterzukommen. Anzusprechen bei Kathi Remm, Reiserstraße 3, 1. Stod.

dem die Füße gefroren, bittet Kaufleute, Vereine usw. um übertragene Kleider, Schuhe etc. Der allerbeste Dank sei hiemit gesagt. Ant. Tropper, Krankenhaus in Rabersburg. 601

Gut erhaltene gesunde

## weingrüne Fässer

werden zu kaufen gesucht. Off. an die Verw. d. Bl. 555

## Ein Lehrlinge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Aug. Fert, Spezerei- und Landesprodukt-handlung in Marburg, Triesterstraße. 614

Zwei gassenseitige

## ZIMMER

Herrengasse 36 sind möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 611

Auch sind 2 gut erhaltene Nähmaschinen, Herrenkleider und Werkzeuge zu verkaufen. Anzusprechen bei Kunft, Burggasse 12.

Junger brauner

## „Dackel“

wird zu kaufen gesucht. Unter Chiffre „Brauner Dackel“ an die Verw. d. Bl. 610

Besseres

## Mädchen

zu zwei größeren Kindern wird gesucht. Osterreicher, Budapest. Honvedgasse 16. 609

Junggesellen- 577

## Wohnung

2 Zimmer, hochparterre oder 1. Stod, zwischen Stadt u. Bahnhof gelegen, gesucht. Anträge unter Günstig, hauptpostlag.

Ein kleines gutgehendes

## Gasthaus

in Marburg oder nächste Umgebung wird ab 1. Mai zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unter „Rentabel“ an die Verw. d. B. 598

## Näherin,

ganz selbständig, ältere bevorzugt, eventuell auch eine Frau für halbe Tage findet dauernde Beschäftigung, Herrengasse 17, bei Toplak. 599

## Angestellter

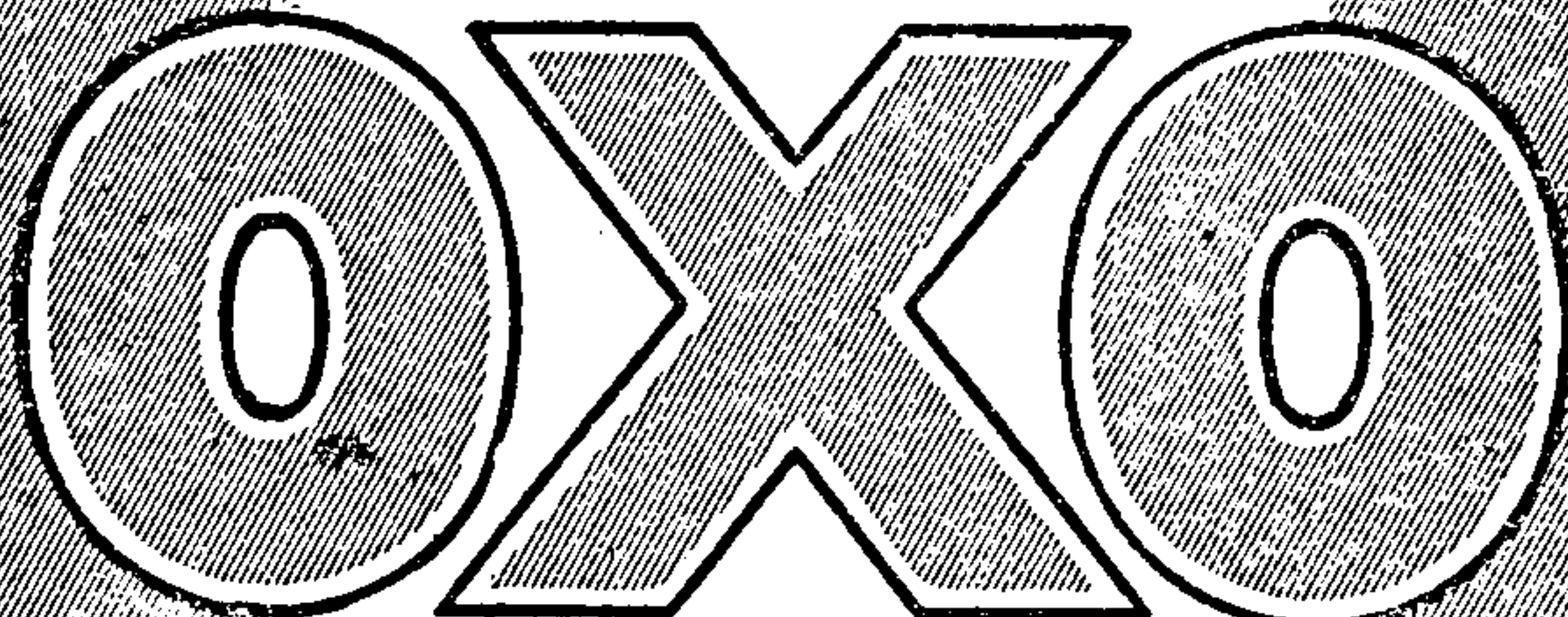
sucht unmöbliert. Zimmer mit separiertem Eingang, mitte der Stadt. Zuschriften mit Preisangabe unter „Angestellter“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 607

Schöner

## Bauplatz

in nächster Nähe der neuen Reichsbrücke, billig zu verkaufen. Anfrage Schmidt, Herrengasse 3. 603

Warum verdient der



## Rindsuppe-Würfel

das vollste Vertrauen des Publikums? Weil er von der seit fast 50 Jahren bestehenden u. weltbekannten

## Liebig

Gesellschaft hergestellt wird. Die Liebig Gesellschaft gewinnt den zu ihren Würfeln verwendeten Fleisch-Extrakt ausschließlich in eigenen, unter wissenschaftlicher Kontrolle arbeitenden Fabriken und kann deshalb für die Güte der OXO-Rindsuppe-Würfel jede nur denkbare Garantie übernehmen.



## Restauration Hauptbahnhof.

Donnerstag den 19. Feber

## Münchener - Abend!

bei freiem Zutritt.

## Orig. Franziskus-Bier.

dto. Münchener Küche.

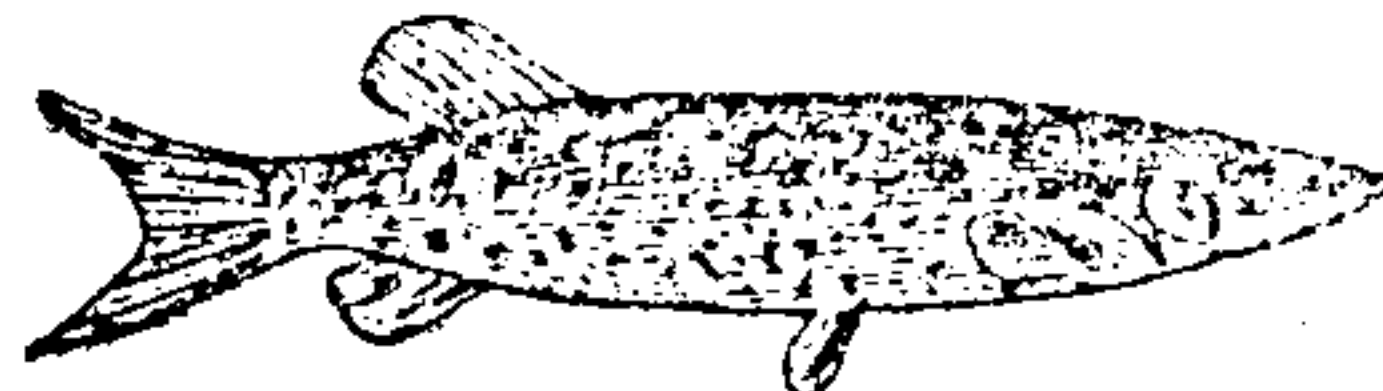
dto. Münchener Musik

a la Trudinger.

## Nachmittwoch Heringleimhaus

Gechachtungsvoll

M. Fellingner, Restaurateur.



Lebende  
Fluß- und Spiegel-  
Karpfen,  
Donau-Hechte, Schille,  
Zogofsch

bekannt gut ausgewässert  
jederzeit erhältlich bei  
Josef Schwab, Fischhaus  
Herrengasse 32.  
Täglicher Postverband. 612

# Abbazia-Zwieback

gefehllich geschüttelt — vielfach prämiert

:: aus Berners Bäckerei in Graz ::

Demeter Duma

Tegethoffstraße.

Karl Robaus

Kärntnerstraße 24.

Marie Pödy, Herrengasse 29.

## Bei Störungen

wirkt Dr. Banholzer's Kamillenbalsam „Kamillol“ absolut schmerz- und krampfsstillend, beruhigend u. d. monatl. Störung d. Berufstätigkeit vollständig behebend. Unentbehrl. f. d. Reise. Preis per Flasche R. 2.—. Erhältlich i. Apotheken. Versandt. Dr. Banholzer'schen Perina-Präparate, München 31. 5472

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

## Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) verwendet geg. 20 S. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pso.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Einkommen von 3000 bis 10.000 R.

jährlich sind durch Fabrikation eines modernen Bauartikels zu erzielen. Nur Personen, welche über 5000—10.000 R. verfügen, wollen sich melden. Anfragen werden unter „G. 1135“ an Haagenstein und Vogler, N. G., Wien, I. erbeten. 575

## Angenehmster Aufenthalt

Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper  
Kunst-Manifestationen  
Sport

5697

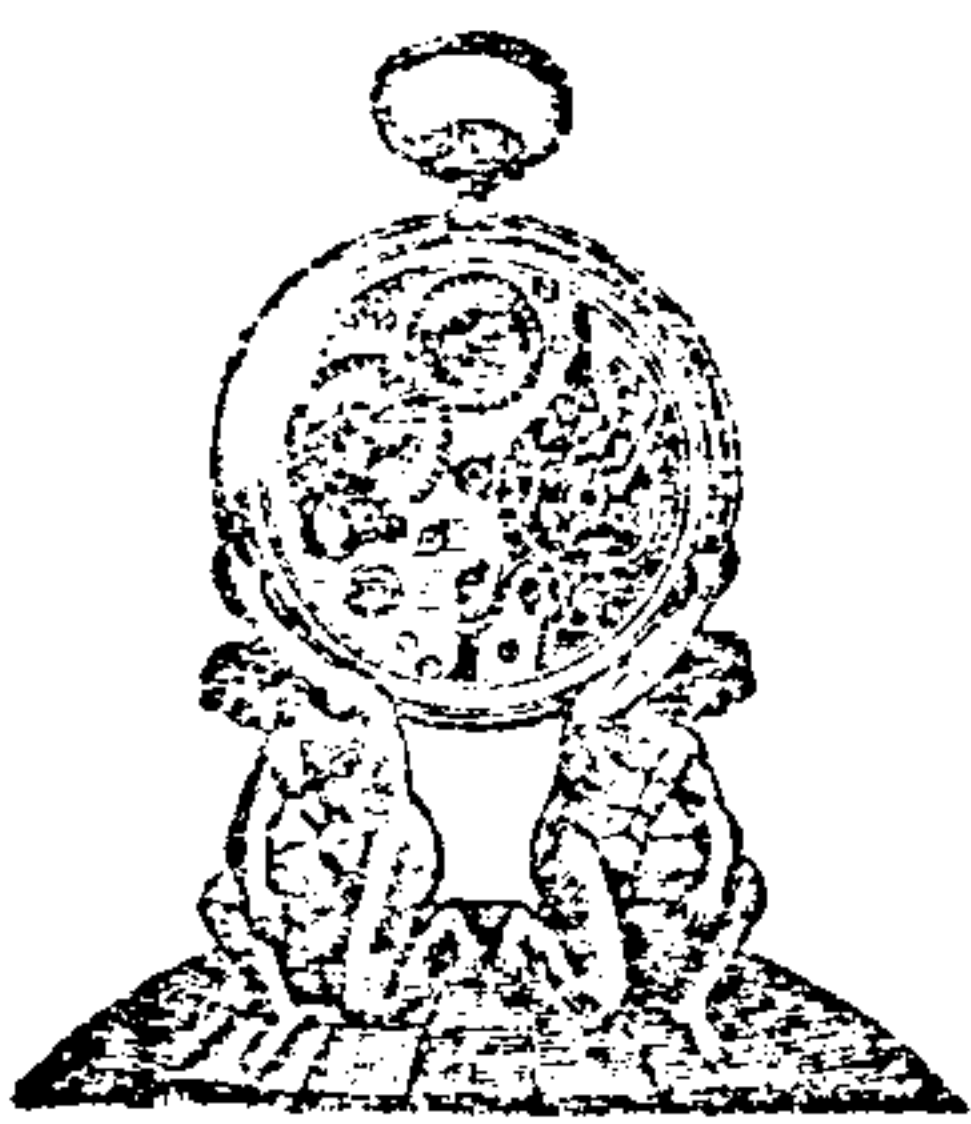
## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



## Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglich Postversand.

Telephon Nr. 132.

## Altrenommiertes Gasthaus

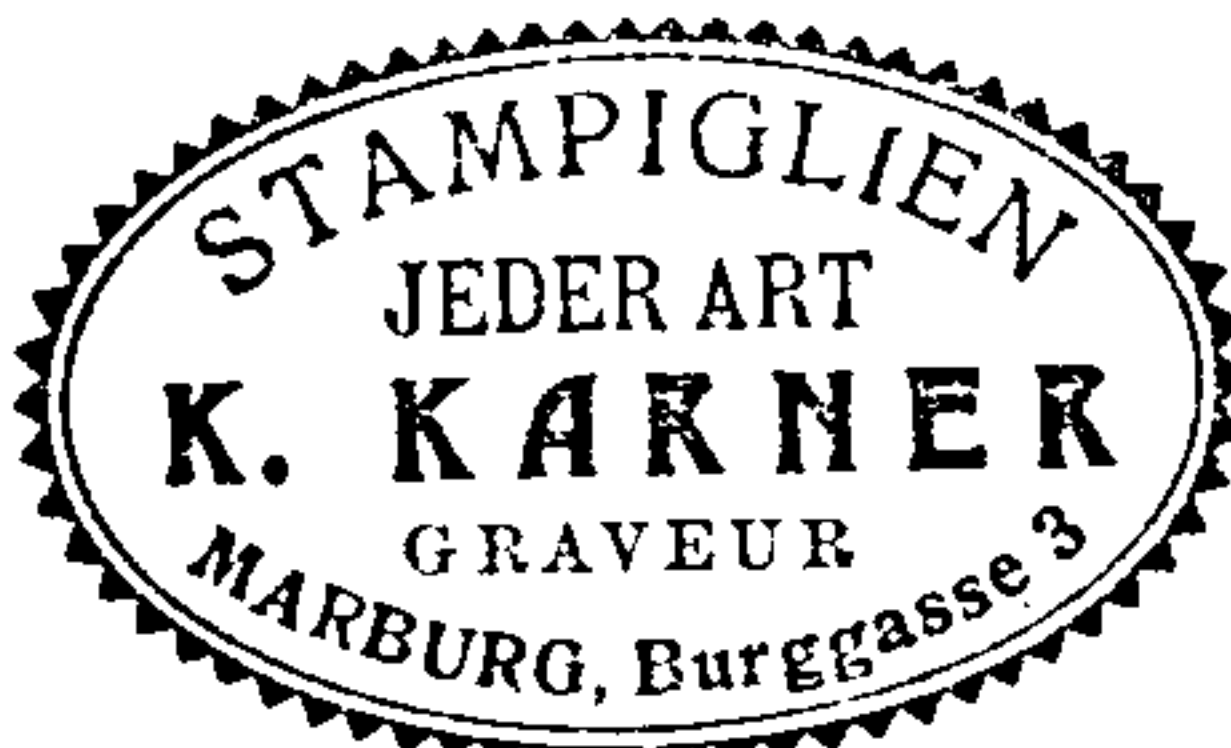
in Marburg, an der Triesterstraße gelegen, ein Stod hoch, samt Wirtschaftsgeländen und circa 7 Joch am Haus angeschlossene Scheiben-Baugründe ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 378 Unterhändler ausgeschlossen.

## Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

## Wohnungen

Schöne, sonnseitige, neue mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern samt Zubehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

## Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben. Anfrage Bürgerstraße 17.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

## Xeolithböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telephon 188.

## Luxus-Fahrrad

feinste deutsche Marke, mit 4 Übersetzungen, Freilauf und Rücktrittsbremse und sonstigen Spezialneuerheiten ausgestattet, spielend leichter Gang, fast neu, verkauft preiswert. A. Blatter in Marburg, Herrengasse 3.

## Gemischwarenhandlung

auf sehr gutem Zukunftsposten ist samt Warenlager eingerichtet, wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. des Blattes. 570

## Gasthof

gegenüber der Pfarrkirche, über 100 Jahre bestehend, alles Geschäft, geeignet für Fleischer, Wurstler, Viehhändler, gutes Absatzgebiet an dem nahegelegenen Kurort Gleichenberg. Komplette i. Zugehör, 3 Kühe, 1 Pferd, Wagen für Faktorei usw. Möbliches Kapital circa 16.000 R. Anfrage b. Besitzer H. Trumler in Trautmannsdorf bei Gleichenberg. 528

## Zu verkaufen

ein Schlafzimmer und ein Speisezimmer in licht u. dunkel Tischlerei Josef Kollarisch, Franz Josefstraße 9.

## Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Vorzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 18, 1. St., Tür 5. 533

## Bedienerin

Ordnentliche wird aufgenommen. Anfrage Freihausgasse 6, 1. St. 537

## Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und slowenisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigehäuse Herrengasse 46. 4379

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Rille Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4.—  
feine, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
1 Tucht aus dauerhaftem Kanten, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Glasfertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herrengasse 10.

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

## Kinderfrau

wird zu einem einjährigen Kinde per sofort gesucht. Wo, sagt die W. d. Blattes. 316

## Hilfe

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Ueberausender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat u. nentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 43.

## Spengler-Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme. Rud. Blum und Sohn, Dachdeckungs- und Spenglergeschäft in Marburg. 306

Tüchtiger

## Ökonom,

übernimmt Weingärten zur Beaufsichtigung (fachgemäße Behandlung) sowie auch Obstbäume zum Beschneiden. Anträge erbeten „R. 3.“ hauptpostlagernd Marburg. 546

Ein eingerichtetes

## ZIMMER

sonnseitig, ist zu vergeben. Volksgartenstraße 24, 1. Stod. 535

Ein doppelpänniges

## Bett samt Einlatz

und Matratze, fast neu und ein dunkles zu verkaufen. Reitergasse 5, 1. Stod bei Kneupp. 540

## Instruktionen

wünscht zu erteilen aus slowenischer Sprache ein Bögling des 4. Jahrganges an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt. Anträge unter „Instruktion“ an die Werm. d. Bl. 596

## Stockfisch

gut gewässert, zu jeder Tageszeit zu haben bei

Hans Girt, Hauptplatz, Rathausgebäude. 584

## Witwe

sucht Stelle als Haushälterin, Beschließerin oder Wirtschaftlerin zu alleinstehendem Herrn. Anträge unt. N. P. Lutherstraße 5. 585

## Vertreter

für 5615

## Feuer- u. Einbruchversicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Werm d. Bl.

I. Marburger

## Klavier-, Planino- und Harmonium-Niederlage

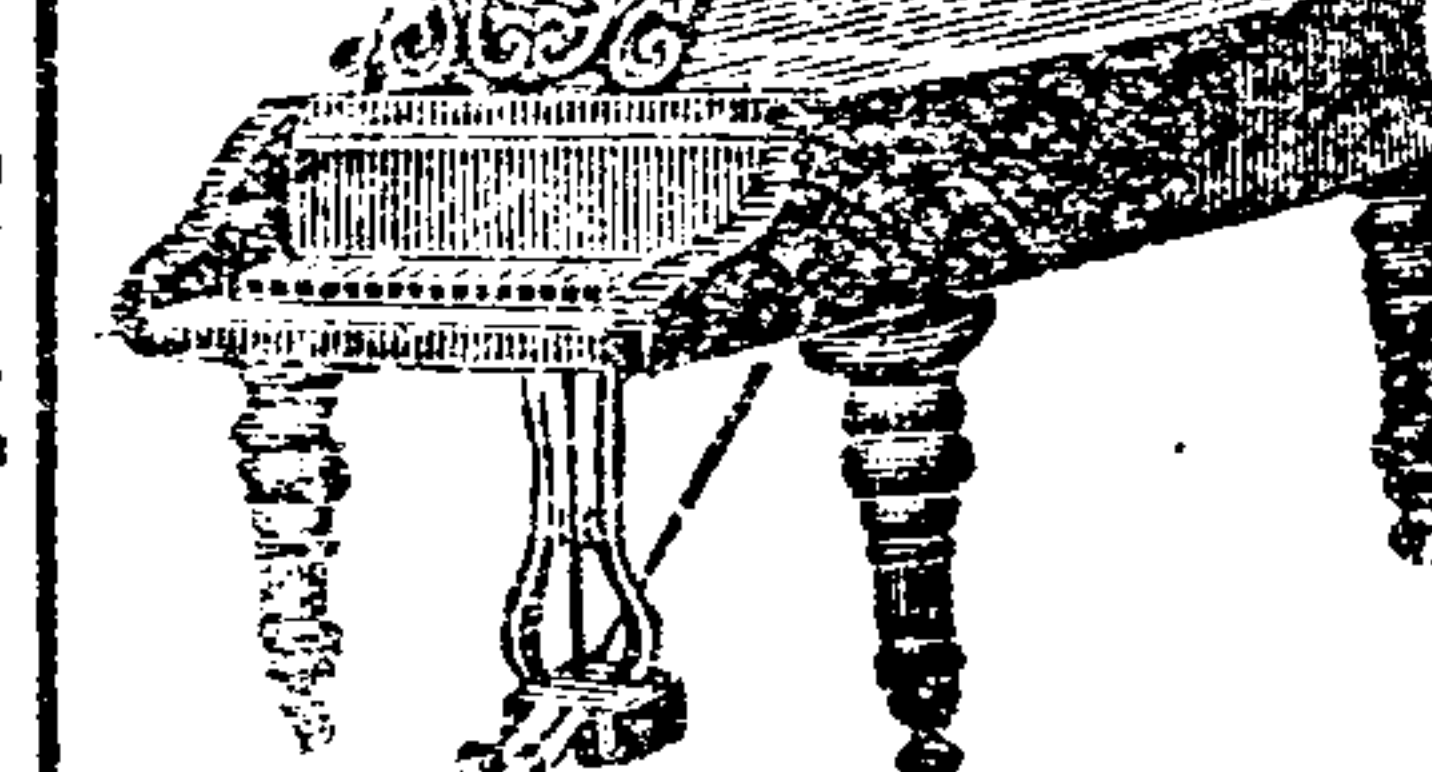
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgäß.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

## Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6% auch ohne Bürgen bei 4 Rr. monatlicher Rückzahlung durch „Diad“ Esompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 536

## Eigenbauwein in Flaschen

per Liter 72 S., in Gebinden von 56 Liter aufw. billiger. R. Grünig, Herrengasse 7.

## Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda und Küche, separiert, südliche Lage zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Mozartstraße 59.

Schönes

## Familien-Haus,

neu, massiv, in Schweizerform, in schöner, ruhiger, staubfreier Lage, samt Gemüsegarten eventuell auch Acker, eine halbe Gekunde von Marburg, ist billigst mit 3000 R. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anzufragen Thelen, ttauer.

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsteilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird auf Ansuchen der Eigentümer die nachbezeichnete Liegenschaft samt Zubehör, Haus Nr. 5 in der Schulgasse, E. Z. 247 K. G. Stadt Marburg, unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 80.000 K. öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am

**27. Feber 1914, vormittags 10 Uhr** in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Franz Firbas in Marburg statt. Angebote unter dem Ausrufspreis werden nicht angenommen. Die Verkäufer behalten sich das Recht vor, binnen 8 Tagen nach Erteilung des Zuschlages durch Herrn Dr. Ernst Mravlag das Meistbot zu genehmigen oder abzulehnen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der nach Übernahme der Tabularposten verbleibende Teilbietungserlös ist zur Hälfte nach Genehmigung des Verkäufers, der Rest innerhalb eines weiteren Monats zu Händen des Herrn Dr. Ernst Mravlag, Advokaten in Marburg bar zu bezahlen. Die Bedingungen können bei Herrn Dr. Ernst Mravlag, Rechtsanwalt in Marburg, oder in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Franz Firbas in Marburg eingesehen werden. K. k. Bezirksgericht Marburg. Abt. V, am 8. Feber 1914.

Klaviere, Pianino, Harmonium

in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volokmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium  
Mietzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überstießer Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Bitte nicht übersehen!

Sehr seltener Gelegenheitskauf!

Aus Anlaß des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, das sämtliche Lager aller möglichen Warensorten tief unter dem Kostenpreise zu verkaufen, und offeriere, soweit der Vorrat langt:  
240 St. Prima Nürnberger Webe, 1 St. 23 m K. 12.—  
125 „ beste Leinen-Betttücher, 150 cm breit, 1 St. 14 m „ 17.50  
125 „ weiße Damaste auf Bettüberzüge, 120 cm 1 St. 18 m „ 19.—  
175 „ la Kanafas auf Bettüberzüge, 120 cm br., 1 St. 18 m „ 14.50  
480 Dbd. Leinendamasthandtücher, 1 Dbd. „ 9.—  
Große Auswahl in Kaffeegarnitur. m. Mjour in all. Farb. von „ 4.40 aufw.  
Speisegarnituren, Reisleinen „ 6.—  
Herren- und Damentaschentücher, 1 Dbd. „ 2.60  
30 m sortierte Reste, bestens geeignet auf Damenkleider, Blusen, Hemden, Schürzen usw. „ 13.50  
Jeder Rest mindestens 3 m lang.

Im Falle die Ware nicht konvenieren sollte, bin ich bereit, diese zurückzunehmen, retourniere das Geld, bin aber überzeugt, daß jedermann zufrieden sein wird. Versand per Nachnahme.

**Marie Bekera Wtw., Weberin, Nachod, Böhmen.**  
P. P. Kaufleuten u. Hausierern Spezialpreise. Vertreter w. angenommen.

Ein gutgehendes **Gasthaus** Mitte der Stadt ist sofort zu verpachten. Anzufragen bei Amalia Witzler, Kaiserergasse 10, vormittags von 9—12 Uhr. 405

Ein nettes sonnseitiges **möbliert. Zimmer** Preis 12 K. Fräulein oder Herren, die tagsüber nicht zuhause sind, zu vermieten. Reitergasse 5, 1. Stod bei Kneup. 541

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist



**Kombella**  
die nichtfettende Hautcrème  
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.  
**Ein Versuch überrascht!**  
Tuben 30, 80 und 150 h  
Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h  
Ferner:  
Kombella-Schnupfencrème 40 h  
Frostcrème 40 h / Fußschweißcrème 50 h  
Neu! **Kombella-Shampooon-Eier**  
1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h

Zu haben bei M. Wolfram, Drogerie. Warenhaus S. J. Turad.

Wohnung

mit 2 großen oder 3 kleineren Zimmern und Zugehör, sonnseitig, abgeschlossen, wenn möglich Parterre, ab 1. April gesucht. Gestl. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 479

Geschäftsdiener

nüchtern, mit Plakettkenntnissen, wird per 1. März gesucht. Anzufragen Spezialewarenhandlung Alexander Wiedl, Herrergasse 46. 502

Billiges Fleisch!

Täglich frische Schlachtung, 5 Kilo Prima Rind-, Kalb- od. Schafffleisch, hinteres, vom Schlegel K. 3.80, Schweinefleisch K. 4.—, Geflügeltes K. 4.40, Speck K. 1.20 liefert per Nachnahme **Israel F.,** Hernische Nr. 168, Ungarn. 522

Wagen

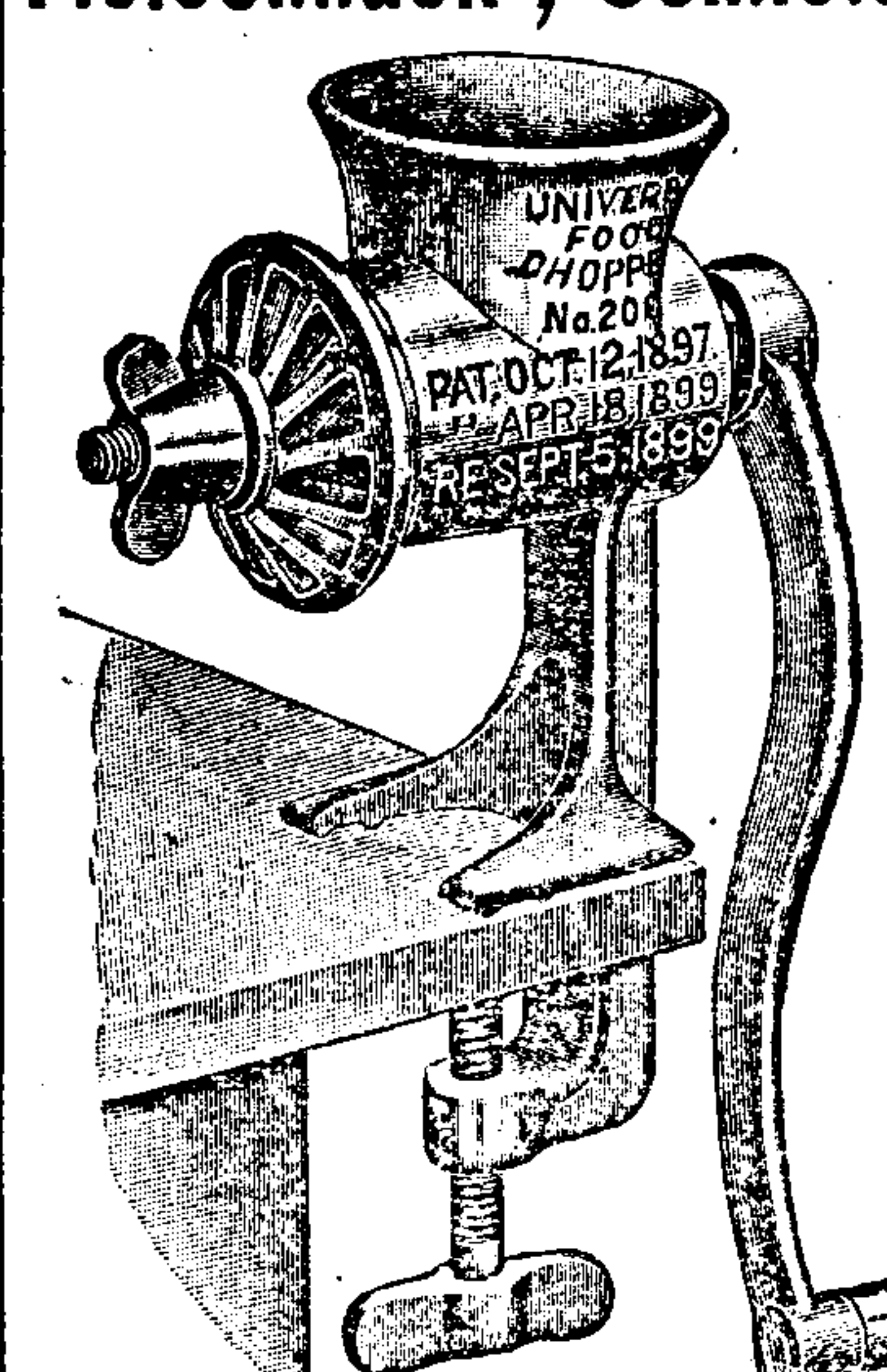
ganz neu hergerichtet, hochfein ausgestattet, noch unbenutzt, ist zu verkaufen. Anfrage Parkstraße 14, 2. Stod, Tür 5. Zu besichtigen bei Sattler Fert, Söfenplatz. 498

Warnung.

Warne hlemit j-dermann, auf meinem Namen Geld oder Waren auszufolgen, da ich für niemand Zahlerin bin. 602

**Viktoria Andrejet,**  
Hausbesitzerin  
Söldorf bei Poltschach.

Amerikanische Universal-Fleischhack-, Schneide- und Mahlmaschine



unentbehrlich in jedem Haushalte, hackt Speck, Zwiebeln, Kartoffeln, Kraut, Selerie, schneidet das Fleisch in allen Arten, passiert die Leber zu Brei, mahlt Semmelbrösel, Mandeln, Nüsse, Zucker.

Zu beziehen durch  
**Fabrizniederlage Eisenhandlung**  
**Hans Andraschitz**  
Lager von Wurstfüllmaschinen, Speck- u. Grammelpressen, Schmalzbofen, Küchengeräten.  
**Marburg, Schmidplatz 4.**

Prima Weizen-Rüttstroh

per Meterzentner K. 5.60  
franko Haus, bei grösseren Quantitäten Spezialofferte

Jos. Rosenberg, Marburg.

Reines Roh-Weingeläger

tanfen zu besten Preisen  
**Albrecht u. Strohbach**  
Herrergasse, Marburg.

J. Massak

Handlung photographischer Artikel  
**Marburg, Burggasse 16.**  
Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung  
**Fabrik und Kanzlei**  
Volksgartenstr. 27. **C. PICKEL** **Blumengasse 3**  
**Marburg**  
Telegraphadresse: Pickel Marburg. Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.  
Telephon 39 empfiehlt **Telephon 39**

a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanallösungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen

e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

**Eisenbeton-Hohlstein Decke**, System Röseler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.

**Transportable, zerlegbare** Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände etc.

**Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

**Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

**Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.

**Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

**Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise  
liebervoller Teilnahme anlässlich  
des schweren Verlustes, der  
uns betroffen, dankt herzlichst

**Familie Sterle.**

## Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme, welche uns anlässlich  
des Ablebens unseres nun in Gott ruhenden Vaters, bezw.  
Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers u. Onkels,  
des Herrn

**Peter Čepić**

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung an  
seinem Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden  
sprechen wir hiemit auf diesem Wege allen unseren aufrich-  
tigsten Dank aus.

Marburg, am 19. Feber 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Einladung

zu dem am **Sonntag den 22. Februar 1914** im Gast-  
hause **Zum Bauernwirt** in **Feistritz** bei **Lembach** statt-  
findenden

**„ Haus-Ball „**

Die Musik besorgt die **Maria Raster-Kapelle.**

Anfang 5 Uhr.

Eintritt frei.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Johann Gaube, Gastwirt.**

## Einladung

zu dem am **Sonntag den 22. Feber 1914** in der Gast-  
wirtschaft **Burgmaierhof** stattfindenden

**Haus-Ball.**

Die Musik besorgt das **Marburger Schrammel-Orchester.**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 40 H.

Für gutes Geflügel, sonstige warme Küche sowie echte steirische  
Naturweine wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Franz und Anna Perz.**

# Trauerwaren

**Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen  
und Unterröcke in grösster Auswahl bei**

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.



**Franziska Grund, geb. Gaischeg**, gibt im eigenen sowie im Namen  
ihrer Tochter **Mizzi** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freun-  
den und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben ihres innigstgelieb-  
ten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des  
Herrn

**Ernst Grund**

**Cafetiers und Realitätenbesizers**

welcher **Mittwoch den 18. Feber 1914** um halb 10 Uhr abends nach langem  
schweren Leiden im 60. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird **Freitag den 20. Feber**  
um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich  
eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beistattet.

Das heil Requiem wird **Donnerstag den 26. Feber** um 10 Uhr in der  
Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 19. Feber 1914.

## Die Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg

gibt hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen Vor-  
standsmitgliedes, des Herrn

**Ernst Grund**

**Cafetiers**

welcher **Mittwoch den 18. Feber 1914** nach langem schweren Leiden unerwartet  
verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird **Freitag den 20. Feber**  
um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich  
eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beistattet.

Marburg, am 19. Feber 1914.

Der Vorstand: **Franz Roschanz.**

## Ausschuss der Gehilfenschaft des Gremiums Marburg.

## Einladung

zu der

**Samstag den 7. März 1914** um 8 Uhr abends in der Brauerei  
**Göb (Wagnerstüberl)** stattfindenden

# Generalversammlung

der Gehilfenschaft des Gremiums Marburg

mit folgender

### Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Vorstandsbericht.
3. Ergänzwahlen in den Gehilfenausschuß.
4. Wahlen in den Krankenkassa-Überwachungsausschuß.
5. Wahl von 1 Mitgliede und 1 Ergänzmanu in den schiedsgerichtlichen Ausschuß.
6. Freie Anträge.

Für den Ausschuß der Gehilfenschaft des Gremiums Marburg:

Der Obmannstellvertreter: **Eduard Vicovský.**